

Echo der Gegenwart.

Verantwortlicher Redakteur: Hilmar Heinrich Heffner.

Verlag von P. Langen in Kassel.

Druck von G. H. Georgi in Kassel.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Beitrags-Breis-Contra unter Nr. 1240, erscheint täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarn und Rußland nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Beitrags-Breis-Contra unter Nr. 1240a vierteljährlich 75 Pfg.

Angelagen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem andern Kassen-Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Kassel die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. per Zeile. Alle Anzeigen-Expositionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ an.

W o c h e n s a c h e n.

Kassel, 22. Mai.

In den Pfingsttagen tritt die Politik zurück, um dem Vergnügen und der Kunst die Herrschaft zu überlassen. Besonders galt dieses im laufenden Jahre von den zwei größten Städten der Rheinlande: von Köln, wo das diesjährige rheinische Musikfest unter glänzender Beteiligung gefeiert wurde, ebenso von unserer Stadt, wo die Generalversammlung des Lützowvereins tagte. Jedoch nach wenigen Tagen kehrte man zu den ernstesten Beschäftigungen zurück und auf den eben abgeschlossenen Reichstag erfolgte am 20. Mai die Eröffnung der Nachsitzung des preussischen Landtages. Schon früher wurde die Erlebung der Verfassungsreform als die Aufgabe derselben bezeichnet, allein schon am Tage der Eröffnung wurde regierungsfähig auch das vielbesprochene Diktatursgesetz eingebracht. Die Vorlage bezweckt zugleich auch an mehreren Stellen eine Revision der Maigesetzgebung, und wenn die liberale Presse thut, als ob die Vorlage weitgehende Concessionen mache, so beruht dieses auf Irrthum, wo nicht gar auf Täuschung. Denn die Vorlage verlangt nicht, daß den künftigen Konfessionen gemacht werden, sondern daß dem Ministerium die Befugnis gegeben werde, solche nach Gutbefinden einzutreten zu lassen. Bedeutet man ferner, daß das obige Institut des kirchlichen Gerichtssofortbestehens bleibt, und daß ferner den gebildeten Lebensgenossen in unbedeutender, zum Theil aber widerrechtliche Begünstigungen zugewendet werden können, so begreift man sehr wohl, daß dem Vorlage nicht mit wirklichen Konfessionen antworten kann. Auch ist die „Kölnische Zeitung“ unrichtig informiert, das Centrum sei ungewiß, welche Haltung es der Vorlage gegenüber zu beobachten habe. Letztere eröffnet ja nur eine Reihe von Möglichkeiten, ohne etwas Bestimmtes zu versprechen. Zudem weiß ja auch Jeder, daß nur für die Vorlage stimmt, sich thatsächlich auf den Boden der Maigesetzgebung stellt.

Der Reichskanzler setzt Alles in Bewegung, um eine parlamentarische Partei, mit der er herrschen kann, zu bilden. Gelingt ihm dies nicht, so ist ein längeres Verbleiben in seiner Stellung faktisch unmöglich, wie fest auch der deutsche Kaiser entschlossen ist, sich von seinem Reichskanzler niemals zu trennen. Die veränderte Geschäftsordnung des Bundesraths und das Auftreten des Kanzlers gegen die Mitglieder desselben verhilft ihm zwar dort zur Durchsetzung seiner Pläne, aber damit ist im Ganzen sehr wenig gewonnen, wenn der Reichstag ein so renitentes Verhalten zeigt, wie in der zweiten Hälfte der nunmehr geschlossenen Session. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist der Kaiser auf den abenteuerlichen Gedanken gekommen, eine konfessionell-liberale Majorität zu schaffen, und die „Post“ bringt täglich Artikel in diesem Sinne, welche in letzter Instanz auf die Inspiration des Reichskanzlers zurückgeführt werden. Uns steht der Versuch still bei dem bloßen Gedanken an einen solchen Versuch. Was die Liberalen getrieben haben und noch treiben, wissen wir. Wie die Konservativen auf die liberalen Anschauungen eingehen können und umgekehrt, die Liberalen auf die konservativen, bleibt für uns ein Räthsel; oder es müßte denn dem Reichskanzler gelingen, die Liberalen und die Konservativen davon zu überzeugen, daß seine Ansichten die allein richtigen seien und daß Beide, sowohl die Liberalen wie die Konservativen, sich entschließen, für die Ansichten des Fürsten Bismarck einzutreten, gleichviel wie sie sich verhielten zu ihren Partikular-Überzeugungen. Obgleich Überzeugungsstreue heute eine rare Artikel ist, so darf man doch das Projekt, eine solche Partei zu bilden, als der Zeit durchaus nicht entsprechend bezeichnen. Denn der Nimbus, die Popularität und die Begeisterung für den Fürsten sind seit wenigen Jahren ungemein in die Brüche gegangen.

Je günstiger die Nachrichten über das Befinden unseres Kaisers lauten, desto bedenklicher sind die Mittheilungen aus St. Petersburg über die Czarin, deren Kräfte während dem Laufe der Woche in der Abnahme begriffen sind. In Petersburg findet augenblicklich ein Monstre-Prozess statt gegen die Mörder des Generals Mesenzoff. Die Differenzen mit China spitzen sich zu. Das Rußland schon militärische Anordnungen zu Wasser und zu Lande im Hinblick auf einen eventuellen Krieg getroffen hat, ist bereits früher mitgeteilt worden. Neuerdings verlautet, daß die Be-

stätigung des wider den chinesischen Gesandten Chonghob gefällten Todesurtheils einen so üblen Eindruck auf die russische Regierung gemacht hat, daß sie entschlossen sein soll, ihren Geschäftsträger aus Peking abzurufen und ihre in China weilenden Angehörigen unter den Schutz des Vertreters der Vereinigten Staaten zu stellen. Fürst Orloff, der russische Vorkämpfer in Paris, ist wieder dort angelangt und damit ist der Konflikt zwischen der russischen und der französischen Regierung vollständig ausgeglichen. In der Mittheilung zur Ausführung des Berliner Vertrages hat Rußland sich in der letzten Zeit coulant bewiesen, indem es zu verschiedenen Grenzregulirungen seine Zustimmung erteilte. Auch erklärt das „Journal de St. Petersburg“ in einer Besprechung des „Journal des Débats“ Rundschreibens sich sehr energisch für die Ausführung des Berliner Vertrages, damit der Orient allmählich in den Genuß der ihm zugefallenen Rechte eintrete.

Die Pforte zieht es noch immer vor, die albanesische Frage dilatorisch zu verfahren. Statt thätig einzugreifen, hat sie eine internationale Enquete-Kommission in Vorschlag gebracht. Auch scheint man sich russischerseits überzeugt zu haben, daß man sich in Betreff der Vorliebe für Montenegro mähtigen müsse. Denn eine Einverleibung albanesischen Gebietes in Montenegro scheint nun einmal nicht ermöglicht werden zu können, und sollte sie doch mit Gewalt durchgeführt werden, so würde dieses der Grund von fortwährenden Revolten und Unruhen sein. Russische Blätter meinen, es würde nützlich sein Albanien zu einem autonomen Vasallenstaat zu erheben, die Regierung in Konstantinopel könnte sich, einige Verpflichtungen Albanien vorausgesetzt, vielleicht zu dieser Combination verstehen. Wenn die Albanen sich geheim verpflichten würden, zur Wiedergewinnung Bosniens und der Herzegovina der Pforte behülflich zu sein oder auch nur dem Vorschreiten der Oesterreicher nach Mitrowitz sich zu widersetzen, so könnte ein solcher Vergleich sich als für die Pforte nicht unvorteilhaft erweisen. Freilich hätte Rußland dann wieder gewonnenes Spiel und könnte seine alten Intrigen, die gerade in Bosnien und der Herzegovina ihren Anfang nahmen, wieder beginnen. Uebrigens ist Oesterreich-Ungarn mit Bosnien ein Danaergeschenk gemacht worden. Im Laufe der Woche fand wieder ein Ausbruch in Travnik statt, wo die Ruhe durch das Militär hergestellt werden mußte.

Der parlamentarische Apparat Oesterreich-Ungarns ist in den letzten Tagen in Ruhe versetzt worden. Man glaubt nun, daß der Graf Taaffe die Demission des Gesamt-Ministeriums dem Kaiser einreichen werde. Doch meint man, bei dem Ansehen, dessen sich der Graf in entscheidenden Kreisen erfreut, werde kein Anderer als er zur Neubildung des Kabinetts berufen werden. Von besonderen Veränderungen des Personals erfährt man nur, daß der Baron von Kriegsau gesundheitshalber aus dem Kabinete ausscheiden wird. Der Kaiser wird in den nächsten Tagen eine militärische Inspektionsreise antreten.

Die italienischen Wahlen haben stattgefunden und die ministerielle Partei hat den Sieg davongetragen. Auch rechnet man darauf, daß von den noch ausstehenden 150 Stichwahlen fast die Hälfte den Ministeriellen zu Gute kommen wird. Vom Ausfall derselben hängt natürlich die Bildung der Parteien ab. Wie es heißt, hat der Papst in Betreff derjenigen Bischöfe, welche im Neapolitanischen liegen und königlichen Patronats sind, sich nachgiebig gegen die italienische Regierung bewiesen.

Ein bedeutender katholischer Prälat Frankreichs, der Bischof von Poitiers, Cardinal Pie, ist zu Angoulême plötzlich und unerwartet gestorben. Es ist derselbe, der bei der Gelegenheit des ersten italienischen Krieges Napoleon III. in einem Hirtenbriefe als den modernen Pilatus bezeichnete. Kein Wunder, daß er ebenso energisch Protest einlegte gegen die Märzdekrete des Präzidenten Grevy. Wie es scheint, hat letzterer die Absicht, auf die Proteste der französischen Prälaten zu antworten. So meldete dieser Tage das offizielle Regierungsblatt, daß der Handelsminister Tirard dem Erzbischof von Auch die heuchlerische Versicherung erteilt habe, durch die Märzdekrete werde die Religion nicht bedroht, gleichzeitig aber die Ausführung derselben betonte, gerade als ob die Schulfrage für die Religion eine indifferente wäre. Aus Montpellier erfährt man, daß der dortige Maire öffentliche

Prozessionen verboten hat. In dem Beamtenpersonal zeigt sich großer Wechsel. Das Ministerium hat in der Person Constant's einen neuen Minister des Innern erhalten, der sich gleich nach Uebernahme seines Amtes nach Reims begeben mußte, weil die dortigen Arbeitseinstellungen einen bedenklichen Charakter angenommen hatten. Auch in Roubaix sind bedenkliche Arbeiterstreike ausgebrochen, die bald nachzulassen scheinen, dann wieder mit Gewalt hervorzubrechen; offenbar geschieht dies in Folge von geheimen Anweisungen. Die neugeborenen Diplomaten wollen nicht recht prosperieren. Lemoine mag wohl gefühlt haben, daß er das Zeug dazu nicht besaß, weil er auf den Gesandtschaftsposten zu Brüssel verzichtete. Leon Say, der zu London mit dem Abschluß eines neuen Handelsvertrages debutirte, fiel durch mit seiner Forderung der Herabsetzung der Weinzölle. Gladstone bemerkte ihm sehr einfach, das englische Budget könne den Ausfall nicht ertragen. Martell besteht auf seiner Entlassung von der Stellung eines Senatspräsidenten. Die Neuwahl wird am Dienstag stattfinden. Wasser auf die Mühle für die belgischen und auch für unsere deutschen Liberalen sind die von der „Indépendance belge“ mitgetheilten Bruchstücke eines Briefes des geistig gestörten Bischofs von Tournai, dem der Papst sich veranlaßt sah, die Leitung seiner Diözese zu entziehen und sie an einen Coadjutor zu übertragen. Wer noch einen Zweifel an der Korrektheit des Verfahrens des Papstes hegen konnte, dem muß er schwinden bei der Lesung dieser Excommunication. Und dennoch finden Leute in der Handlungsweise des Papstes eine Unbill, gleichsam als wenn zur Führung des bischöflichen Amtes der Vollbesitz der geistigen Kräfte nicht nötig wäre. In Gent hatten die katholischen Schulvereine einen Zusammenkunft für die Pfingsttage beschlossen. Der liberale Bürgermeister dieser Stadt wußte dieses aber zu hintertreiben, um jede Demonstration gegen das Schulgesetz unmöglich zu machen. Die belgische Kammer session ist unmittelbar vor Pfingsten geschlossen worden.

Die längst verheißene englische Thronrede ist nun erfolgt und enthält wie gewöhnlich die banale Phrase von den guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. Die Königin erklärt, sie habe einen außerordentlichen Gesandten an den Sultan abgesandt, um neue Verwidelungen zu vermeiden. Wahrscheinlich ist derselbe auch mit Instructionen in Betreff der Albanen versehen. Wir entnehmen daraus ferner, daß England von allen Eroberungen in Afghanistan absteht. Man will das Land pacifizieren und seine Unabhängigkeit sichern. Auch in Afrika soll bloß die englische Suprematie aufrecht erhalten werden. Die englische Regierung denkt nicht daran, die Ausnahmestellung, welche der Agrarstand in Irland noch einnehmen gemacht hatte, zu verlängern. Schon am Tage nachher wurde der Adressentwurf nach kurzen Debatten von beiden Häusern angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai. Die „Kreuzzeitung“ leiht der Hoffnung Ausdruck, daß die Beratungen über die Regierungsvorlage wegen Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze die Grundlage für einen künftigen dauernden Frieden werden möchten. Denn der Gesetzentwurf biete mehr, als das Centrum wahrscheinlich selbst erwartet habe und deshalb werde das Centrum um der Kirche und des Volkes willen die Wege zum Frieden nicht erschweren, sondern eben helfen. Leidenschaftlicher Widerstand gegen diesen ersten Versöhnungsversuch könne leicht verhängnisvoll werden. Auch die liberalen Blätter stellen fest, daß die von der Regierung gemachten Concessionen die gehegten Erwartungen weit übertrifft. Selbst die „Nat.-Ztg.“ stimmt in den Chorus fortschrittlicher Blätter ein, die sich sehr enttäuscht zeigen und in der Regierungsvorlage manchen bedenklichen, zum Widerstand herausfordernden Punkt erblicken. Darnach könnte es denn allerdings den Anschein gewinnen, als ob das Centrum wohl daran thäte, das von der Regierung Dargebotene unbesehen zu acceptieren. Indessen ist doch in Betracht zu ziehen, daß die Zugeständnisse der Regierung vielleicht mehr noch im Interesse des Staates als in dem der katholischen Kirche liegen, daß die Regierung mit diesen Concessionen nach dem Geständnis ihrer eigenen Organe „den Rechten und der Machtvollkommenheit des Staates auch nicht das Ge-

ingste vergeben hat“, daß also die Regierung mit anderen Worten im vollen Besitze der sogenannten Kampfesgehe bleibt, und daß also eine Zustimmung des Centrums zu dem vorgelegenen modus vivendi nichts mehr und nicht weniger bedeutet, als die rückhaltlose Anerkennung des bisher von ihr bekämpften Systems der Regierung. Dazu kommt, daß mancherlei Zugeständnisse ohne praktischen Werth sind, daß andere erst Werth erhalten würden durch Aufhebung drückender Belastungen, welche fortbestehen sollen und daß die meisten der in Aussicht gestellten Wohlthaten von dem Belieben der Regierung abhängen. Wenn das Ministerium es wirklich aufrichtig und ehrlich mit seinen friedlichen Versicherungen meint, warum nimmt es denn nicht den Weg, der allein nur zum Ziele führen kann, nämlich den Weg einer Revision der Maigesetze? Hier war die Kurie bereit, der Regierung entgegenzukommen; aber erst nach jahrelangen Verhandlungen hat letztere es schließlich abgelehnt, sich auf diesen Weg zu begeben. Das Centrum kann daher gar nicht anders als die Vorlage der Regierung ablehnen, weil diese Vorlage nicht das Mittel zur Beilegung des Kulturkampfes ist, sondern letzteren nur verewigen würde. Den Beweis dafür lieferte schon die bloße Thatsache, daß die Regierung zu keiner Verständigung mit der Kurie hat gelangen können.

Das offiziöse „Dresdener Journal“ erklärt, daß Zwerd und Veranlassung der jüngsten Reise des Königs von Sachsen nach Berlin in keinem Zusammenhang mit den bekannten Vorgängen im Reichstage und Bundesrath ständen. Das schließt aber nicht aus, daß die Unterredung zwischen dem König Albert und dem Fürsten Bismarck sich wirklich um jene Vorgänge gedreht haben und ich glaube in der That gut unterrichtet zu sein, wenn ich behaupte, daß der Reichskanzler allerdings das Bedürfnis empfunden hatte, die sächsische Majestät über seine innere Politik zu beruhigen. Ob er diesen Zweck erreicht hat und ob man auch in München von allen Beklemmungen sich frei fühlt, steht dahin. Gewiß ist, daß die bayerische Regierung ihren hiesigen Gesandten nicht desavouirt hat, daß derselbe aber seinen Posten verläßt, weil er nicht auf denselben bleiben will.

Berlin, 21. Mai. Nicht bloß die nationalliberale, sondern auch die fortschrittliche Presse erblickt in der Diktaturvorlage ein bedeutendes Entgegenkommen von Seiten des Staates. So meint die „Frankfurter Zeitung“, es müsse selbst von Centrumsmitgliedern zugegeben werden, daß der Entwurf des preussischen Ministeriums ein nicht erwartetes Entgegenkommen gegen den römischen Stuhl an den Tag lege. Indessen sollte man doch nicht vergessen, daß regierungsfähig durch die Vorlage lediglich Concessionen in Aussicht gestellt werden. Die „Nationalzeitung“ schreibt diesfalls: „Der Staat befreit diejenigen Bestimmungen, von denen er glaubt, daß sie der Kurie am anstößigsten sein werden, eintheilweis fakultativ und reglementarisch. Er gibt dadurch zu verstehen, daß er dieselben auch definitiv und legislativ beseitigen wird, sobald die Kirche seinem Entgegenkommen durch ein ebenmäßiges Entgegenkommen eine Erwiderung hat angedeihen lassen.“ Ob das nationalliberale Blatt meint, die Katholiken könnten und würden sich zufrieden geben mit einer solchen Handhabung der Maigesetzgebung? Da würde es sehr irren. Sagt doch die „Nationalzeitung“ selber, man habe die Vorlage, ehe man sie noch kannte, als eine solche bezeichnet, welche der Regierung „diskretionäre Vollmachten“ erteile; diese Bezeichnung treffe aber nur theilweise zu. Eine Anzahl von Bestimmungen gebe dem Staatsministerium die Befugnis, von den bestehenden Gesetzen zu dispensieren, lasse dagegen die Substanz der Gesetze unberührt, während andere Bestimmungen wiederum die Maigesetze definitiv und obligatorisch abändern. Die Vorlage hat mithin zugleich den Charakter einer Revision der Maigesetzgebung, die indessen schwach genug ausgefallen ist. Auch die „Nationalzeitung“ hebt die Bedeutung des Artikels 4 hervor, welcher sowohl nach der rechtlichen wie nach der thatsächlichen Seite hin der Erklärung bedürfe. Sie sagt: „Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, ein gegen einen Bischof ergangenes Absetzungsurtheil in allen seinen Wirkungen aus der Welt zu schaffen, was allerdings durch einen einfachen Gnadenakt des Königs zur Zeit nicht möglich ist. Nach der rechtlichen Seite hin ist die Frage aufzuwerfen, ob diese Be-

Unter den Volkserleichterungen der Gebüder Seiler in Kassel betrachten einige Damen unserer Gesellschaft einen Welt-eimer, der zugleich als Sitz für die Melzerin dient, und wo die Milch durch ein abnehmendes Maas mit breiter Oeffnung in den Eimer hineingemessen und durchgelassen wird; eine sehr praktische und dabei nicht kostspielige Erfindung.

Jetzt, am Walch- und Bringmaschinen vorüber, zu einer langen Reihe von eisernen Mägen, deren verschiedene Eigenschaften von Kennern geprüft und lebhaft diskutiert werden, von denen wir aber, ehrlich gestanden, zu wenig verstehen, um an der Diskussion Theil nehmen zu können. Wir treten daher in den Seitenanbau zur Rechten, dessen Eingang durch ein schlichtes, mit ländlichen Portal gebildet wird, nämlich von einem mächtigen Eisen- und Buchenbaum mit einer darüberliegenden starken Tanne, also den Repräsentanten der drei wichtigsten deutschen Bäume. Die an den Eisenbaum gebundenen Bäume sind gewiß gut patriotisch gemeint, aber jedenfalls weder von Hlud noch von Geibel.

Zunächst finden wir hier verschiedene Holzsorten in Bilden und Schichten aus den fürstlichen Parkanlagen und gräflich-epischen Forstverwaltungen, desgleichen Rundhölzer und Schmitzhölzer aus dem Dampfsgewerk von Müllers u. Co. in Schönebühl, die für Sackverlängernde gewiß sehr instruktiv und sehr werthvoll sind, bei denen es uns aber ähnlich ergeht, wie oben bei den Mägen. Interessanter erscheint uns weiterhin ein pyramidalen Aufbau mit einer Menge von wassergefüllten Röhren, in denen Weidenweige stecken: Das ist das einfache Material einer großen Industrie in der Roer- und Barm- Niederung, wo sich mehrere tausend Menschen und immer zu ganzen Familien mit Rorbeflechterei beschäftigen. Eine brave, fleißige Bevölkerung von gutem, altem Aern, die noch an den Sitten der Vorfahren hängt und ehrlich ihr Brod durch ihre Hände Arbeit verdient. Auch die Lebrant hat für Rorbeflechterei in Heinsberg hat hübsche Sachen ausgefertigt; viele darunter sehr elegant, die den vornehmsten Hausaltungen zur Zierde gereichen würden.

So gelangen wir in die hintere geschlossene Längshalle, wo uns links die großen Bierflüßlapparate der Gebr. Krapp in Neuk in die Augen fallen, einer rühmlichst bekannten Firma, die auch eine Walzenreinigung- und Reinigungsmaschine ausgefertigt hat. Leider war Niemand da, der uns einige nähere Erklärungen geben konnte.

A. E. Die Düsseldorf Ausstellung von 1880.

(Nachdruck verboten.)

VI.

Die Land- und Forstwirtschaft. (Gruppe I.)

Die Ausstellungsgesamtheit für Land- und Forstwirtschaft ist gewissermaßen eine Ausstellung für sich und nimmt auch deshalb mit ihrer großen Halle und ihren übrigen Anbauten einen besonders abgegrenzten Theil des Gartens ein, und zwar einen besonders abgegrenzten Theil des Gartens ein, und zwar einen besonders abgegrenzten Theil des Gartens ein, und zwar einen besonders abgegrenzten Theil des Gartens ein.

Die Landwirtschaft steht allerdings in Rheinland und Westfalen hinter dem Bergbau und der gesamten Montan-Industrie der beiden Provinzen zurück, aber sie befindet sich trotzdem auf einer hohen Stufe der Entwicklung, nach vielen Richtungen hin sogar in bedeutender Blüthe, und dann liefert sie uns ja auch das Beste, „was das Rheinland zu erntet“: den Wein. Die Fabriken von Agrikulture- und Bierbrauerei des westlichen Rheinlands und Westfalens versorgen überdies das gesamte Deutschland und viele Theile des Auslandes mit ihren Produkten, und die meisten von ihnen können getrost mit den englischen und französischen wetteifern. Dadurch ist die Landwirtschaft mit der Maschinen-Industrie wieder eng verbunden, mithin ebenfalls ein Glied in der großen Kette der gesamten industriellen und gewerblichen Thätigkeit des Landes.

Das auf der Düsseldorf Ausstellung der Landwirtschaft zugewiesene Terrain ist ein neuangelegtes, der weite Rasenplatz mit seinen Blumenbeeten und Gehäusen bedarf daher noch einiger Monate, um vollständig zu grünen und zu blühen; später wird er dann wohl dem Zoologischen Garten ganz verbleiben.

Gleich links am Eingange liegt das Post- und Telegraphenbureau, nur ein kleines Häuschen, durch das aber die Ausstellung „mit der ganzen übrigen Welt“ in direkte Verbindung gesetzt wird. Die Herren haben viel zu thun; in den letzten Tagen vor der Eröffnung waren allein hunderte von Telegrammen zu expedieren, aber sie wussten es doch zu be-
nützigen.

der Firma C. Plumbard in Simonsdorf bei Bismarck, die damit nicht allein Europa, sondern auch die überseeischen Welttheile versorgt. Praktisch, leicht und unerschöpflich, das sind die Eigenschaften dieses einfachsten aber unentbehrlichsten Geräthes, ohne welches man die Anlage aus des kleinsten Hausgärtchens nicht machen kann und ohne welches auch der Englänker nicht hätte vollenden werden können. Derselbe Firma zeigt auch eine eiserne Sackarte mit überaus einfachem Mechanismus, wodurch ein einzelner Träger im Stande ist, sich den Sack selbst auf die Schultern zu laden; gleichfalls ein sehr primitives Geschäft, aber es muß auch Sackträger geben, und ein Sack Wehl oder Kartoffeln ist ein wichtiger Gegenstand.

Noch etwas weiter, und wir stehen vor der eigentlichen Ausstellungshalle, welche hier die ganze Seite des Terrains abschließt. Sie besteht aus einer doppelten Halle, die vordere ist weit offen, die dahinterliegende geschlossen, und das breite Portal in der Mitte führt in Beide. Viel äußerer Schmuck ist nicht daran verwendet, er wäre für diese Gruppe unpassend gewesen; die Verhältnisse des Holzbaus sind aber gefällig und die Raumvertheilung ist sehr zweckentsprechend und erleichtert die Uebersicht ungemein.

Links von der Hauptthalle hat sich eine Mollerei etablirt; es ist die bekannte von J. Stinshoff in Tüßfeldort, dessen Etablissement im Hofgarten sich seit einigen Jahren eines so zahlreichen Besuches erfreut. Damen und Kindern wird dieser Anziehungspunkt sehr willkommen sein; die Festgemälde an den Wänden können sogar mit einiger Phantasie in eine landschaftliche Stimmung versetzen, die sich noch durch das Geräusch aus dem anstehenden Kuchstalle erhellt, wo die Milch immer frisch gemolten und den Gästen in lauberen Gefäßen servirt wird.

Wenn wir uns nun zu der vorderen Halle selbst, so werden wir überrascht von einer unglücklichen Menge landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe, groß und klein, die in den buntesten Gruppen vor und hinter, neben und übereinander aufgestellt sind. Sie bloß zu nennen, wäre schon eine geringe Arbeit; im Katalog umfassen sie über achtzig Nummern, und manche Aussteller haben zehn, zwanzig und mehr Maschinen aufgestellt. Der Sachverständige und Liebhaber wird leicht diejenigen zu finden wissen, die ihn besonders interessieren, und schwerlich dürfte einer etwas vergebens suchen. Wir können daher so im Vorübergehen nur andeutend verfahren und nur das Eine oder Andere aus der Masse herausheben, wobei selbstverständlich Werth und Bedeutung des Richtwärtigen un-

geschildert bleibt. Und in gleicher Weise (dies wollen wir schon jetzt bei der Beschreibung dieser ersten Gruppe bemerken) werden wir auf unserem ganzen Rundgange verfahren: wir würden ja sonst in Ewigkeit nicht fertig und mühten über jede der 22 Gruppen ein besonderes kleines Buch schreiben.

Schon von weitem bemerkten wir ein hohes und schlankes Gerüst, oben mit einem kreisförmigen flüchtigen Flügel, der sich lustig im Winde dreht. Es ist ein Motor aus der Maschinenfabrik von A. Pieper in Moers, übrigens eine amerikanische Erfindung von Galadach. Dieser Motor hebt mit Beistand Wasser aus einem Graben, Leichen und Brunnen bis zu einer bestimmten Höhe, und hat sich längst zur Speisung von Reservoiren, zu Wasserleitungen, zur Ent- und Bewässerung von Wiesen u. dgl. auf's Beste bewährt. An einem kleinen Modell wurde uns der einfache und sinnreiche Mechanismus erklärt. Die Pieper'schen Pumpen und Spritzen eigenen Fabrikats sind überdies vortreflich bekannt. Auch eine freistehende Feuer-mechanik von 15 Meter Höhe aus derselben Fabrik wird von Sachverständigen sehr gelobt. Für die Kinderwelt ist ganz in der Nähe eine „selbstthätigende“ Schaukel ein großer Magnet.

Ein freundlicher Herr überreicht uns eine kleine Broschüre: „Ueber die Vorzüge des Sonnenbades“ von W. Weymann in Trier, und diese Broschüre verdient wenigstens den Dank einer anerkennenden Erwähnung, wenn wir denn auch auf den Gegenstand selbst, der gewiss „geruchlos“ Reinigungsmaschinen eine sehr erfolgreiche Konkurrenz macht, nicht näher eingehen wollen, obwohl uns das Christlich verachtet, „daß die neue Prozedur“ sozusagen in Grad und Gleichhandlungen bewiesenermaßen kann.“ ... sozusagen!

Schmer ist es, bei so flüchtiger Besichtigung, noch dazu von unserem Standpunkte aus, als Late über die ausgestellten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe ein Urtheil abzugeben; wir glauben indeß nicht sehr zu fehl zu gehen, wenn wir die Maschinen und Gabel von J. Sassenkamp u. Co. in Neukirch und von A. Schumacher in Herford und die ähnlichen Produkte, zu denen noch Stängelmaschinen kommen, der Emmer- und Weizenmahlmühle und Elmschneider lobend hervorheben; desgleichen die überaus sinnreich konstruirten Sädel- und Futter-schneidemaschinen von W. H. H. u. Co. in Frankfurt a. M. Welche ein Fortschritt in der eleganten Gesenkschneiderei dieser letzteren, mit zierlichem Räderwerk und verstellbaren Schreibern, im Vergleich zu der alten hölzernen Hölzerleiste unserer Väter, die sogar noch in seinem „Siebzehnten Geburtsjahr“ befangen hat!

stimmung sich nur beziehen soll auf diejenigen Bischöfe, die bis zur Stunde auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1878 entlassen sind oder auf diejenigen, die in Zukunft noch entlassen werden sollten. Vielleicht erledigt sich diese Frage allerdings dadurch, daß nach Artikel 3 in Zukunft auf eigentliche Entlassung aus dem Amte nicht mehr erkannt werden soll, sondern nur auf Unfähigkeit zur Verrichtung desselben. In thatsächlicher Beziehung wird es verzeihlich sein, die Frage aufzuwerfen, ob es in den Intentionen der Staatsregierung liegt, die Amnestie auf alle bisher entlassenen Bischöfe auszudehnen oder nur auf diejenigen, die sich einer milderen Auffassung in besonderer Weise empfehlen.

Die „Kölnische Zeitung“ ist über diesen Artikel geradezu überzessig und erschreckt; denn er enthalte nichts geringeres als einen „Gang nach Canossa“, den der Fürst Bismarck in seiner Rede vom 8. Mai noch energisch von sich wies! „Der Artikel dünkt uns schlechthin unannehmbar, nicht sowohl aus grundsätzlichen, theoretischen Gründen, als aus praktischen Gründen der thatsächlichen Umstände. An sich und im innern Wesen der Sache mag der Kanzler behaupten können, dieses Zugeständnis werde ja doch nur gemacht werden, nachdem die Kurie zuvor das Oberaufsichtsrecht, überhaupt die Kirchenhoheit des Staates (das jus circa sacra) vorher thatsächlich anerkannt haben werde. Allein praktisch, nach außen, vor der Welt und zumal vor dem großen Haufen der katholischen Strenggläubigen und Centrumswähler ist die Wiederkehr und Amtsausübung der entlassenen Bischöfe nichts anderes als das nachträgliche öffentliche Schuldbekenntnis des Staates und die Zuerkennung eines öffentlichen Triumphes an die früher verurteilten Rebellen, der heilige Sieg des Centrums über Bismarck nicht nur, sondern über den Staat und den König!“

Daß Rom sich herbeilassen wird, solchen Phantasmagorien, wie sie in der Diktatur-Vorlage uns begegnen, Konzeptionen gegenüberzutreten zu lassen, das möchten wir geradezu verneinen. Uebrigens glauben wir im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche sich gegen die Vorlage erheben werden, daß die Regierung es ebenso gut hätte wagen können, einen Antrag auf vollständige Befreiung der Reisebegleitung, wenige Punkte ausgenommen, einzubringen. Die drohenden Worte der „Nationalzeitung“, für den Fall, daß der Vatikan solche Scheinkonzessionen nicht mit wirklichen Konzeptionen beantwortete, können wir Katholiken mit stillem Lächeln hinnehmen. Wer Rom täuschen will, muß früh aufstehen.

An den Bundesrath sind Vorschläge gelangt in Betreff der im laufenden Jahre stattfindenden Volkszählung, die sich in ihrem allgemeinen Theil mit dem früher eingeleiteten Verfahren decken. Im Besonderen findet jedoch noch eine wesentliche Ausdehnung der bisherigen statistischen Aufnahmen statt, nämlich: Zählung der Bevölkerung auf den in auswärtigen Gassen befindlichen deutschen Schiffen, Ermittlung der bewohnten und der zu Wohnungen bestimmten, fertig gebauten aber noch unbewohnten Gebäude und der von den einzelnen Haushaltungen landwirthschaftlich benutzten Flächen. Außerdem soll noch mit der Bevölkerungsaufnahme eine Viehzählung verbunden werden. Der Bundesrath soll auf Ersuchen des Reichskanzlers die Angabe festsetzen, welche die Zählungslisten von 1880 enthalten sollen.

Die „Breslauer Zeitung“ erzählt die Rudhart'sche Affaire in folgender Weise: Fürst Bismarck sagte auf der berühmten Soiree wirklich zu Herrn von Rudhart: „Glauben Sie nicht, daß ich mir gefallen lasse, daß Sie mit einem Haufen Hamburger Juden gegen Preußen konspirieren; ich werde an Ihren König schreiben, ihm Ihr Benehmen auszuwählen und um Ihre Abberufung ersuchen.“ Herr von Rudhart antwortete hierauf kein Wort; er sagte nur zu seinem mitanwesenden Gefandtschaftssekretär, er möge seinen Wagen vorfahren lassen. Derselbe war aber schon fort und es dauerte eine halbe Stunde, bis er ankam; so lange mußte Herr von Rudhart natürlich warten, und daher stammten die verschiedenen Nachrichten, die einen, er sei geblieben, die anderen, er sei gleich fortgegangen. Als der Wagen angekommen, ging Herr von Rudhart in den Salon, wo die Damen versammelt waren, und sagte zu seiner Frau: „Gehen wir, es ist mir hier etwas passiert, was mir nicht erlaubt

dabei doch sehr solid gearbeitete „boxes“, die man auf dem Schiffe manchen englischen Lords gewiß nicht schöner antraufte. Die Renner loben an diesen Stühlen außer der vorzüglichen Polsterarbeit noch speziell die Füllungsverrichtungen, den Beschluß der Türen, die Abkühlung u. s. w. Wir finden die uns angebotene Preisliste ein, obwohl wir schwerlich in die Lage kommen werden, von derselben für unsere Person Gebrauch zu machen.

Ein scharfer Geruch macht sich plötzlich bemerkbar, aber ganz und gar kein angenehmer. . . . Im Gegenheil! Die Damen in unserer Gesellschaft bleiben etwas zurück und halten ihr parfumiertes Taschentuch vor die Nase; wie aber gehen mutig vorwärts, denn ein gewöhnlicher Berichterstatter darf sich durch nichts abschrecken lassen. Wir finden auch sofort die Wohnung des überlebenden Häftlings: es ist der Quanotempel von Salomonson in Emmerich, ein stattliches Gebäude, ein „schöner, geräumiger herrlicher“ Dach, wie Schiller sagt, das in jedem herrschaftlichen Park als Lustschloß figurieren könnte, natürlich ohne den Inhalt. Dieser, obwohl in glänzenden „sauberen“ Glasgefäßen verwahrt, hat eben die erwähnten penetranten Eigenschaften, ist aber, wie bekannt, ein kostbares Mittel zum Dingen und — zum Reichthum. Die Salomonson'sche Fabrik ist übrigens nur ein Zweiggeschäft, der eigentliche Quanoabfabrik befindet sich in Hamburg; es ist der Baron von Odenbröck, ein zehnjähriger Millionär, der aber von seinem Reichthum einen sehr liberalen Gebrauch macht und die Armen nicht verachtet. Dadurch erklärt sich die zweite, als Hamburg-Emmericher bezeichnete Quanoausstellung vis-à-vis, mit dem Bapen Bern's, sonst übrigens einfach und schmucklos, denn der Herr Baron bedarf der Reklame nicht mehr.

Die Damen waren mittlerweile hinzugezogen und betrachteten neugierig den ausgeschlossenen weißen, eisenartigen Vogel, der im Tempel paradierte, und baten um einige nähere Erklärungen. Aber schon bei den ersten Worten: Der Quano, meine Da . . . wurde ich sehr unbehaglich unterbrochen, und zwar durch den Aufseher, der uns mit kategorischer Strenge ermahnte, das Gedächtnis zu verlassen, weil es schon nach 6 Uhr sei, um welche Zeit auch diese Räume, wie das große Ausstellungsgelände, geschlossen würden. Wir mußten uns als gute Staatsbürger dem Geheiß fügen, aber wir stimmten doch in die bereits mehrfach erhobene Klage über die allzu frühzeitige Schließung mit ein und waren ebenfalls der Ansicht, daß man dieselbe, namentlich in den bevorstehenden langen Sommertagen, wohl bis 7 Uhr hinausschieben könnte.

Weiter sind die Innenbauten des Gartens demselben Geschick unterworfen; nur die Restaurationen und Bierpavillons blieben davon unberührt und das ist, namentlich in Bezug auf die letzteren, ein Glück, denn wenn man auch die so schön schließende, so köstlich leicht ermittelte Unruhe ausbreiten, die das europäische Gleichgewicht in Frage stellen dürften. In einem der ersten, und zwar in dem Annexbau rechts vom dem großen Restaurationsgelände, haben wir bereits einmal gekostet, aber herzlich schlecht, so daß wir wohl nicht wiederzukommen werden; der Wirth mußte sich denn unsere wohlgemeinte Warnung zu Herzen nehmen und sich bessern, d. h. in Bezug auf seine Suppen und Gerichte. Der berechnete Unmuth der Gäste war s. B. am Freitagmorgen allgemein; Abfälle ist dringender geboten. Wie ehrlich am längsten währt, so kommt man auch mit der Wahrheit am weitesten, und diese hier auszusprechen, schien uns, vorzüglich im Interesse der vielen Fremden, Pflicht: was würde man sonst von unserer renommierten rheinischen Küche denken!

Das Bier hingegen wird unisono und in allen Pavillons gelobt; wir können uns sofort davon überzeugen, denn das leere Gebäude unserer heutigen Gruppe I bildet der schmucke Bierpavillon der Gebrüder Reininghaus in Dortmund . . . bezeugen wir uns nur, um einen noch leeren Tisch zu erobern.

zu bleiben.“ Zu Hause angekommen, hat er sofort Papier und Feder ergriffen und seiner Regierung Mittheilung von dem Vorfall gemacht, aber nicht um seine Abberufung zu erbitten, was er bis heute auch noch nicht gethan hat. Er hat nicht nur eine sehr geschickte, sondern auch die einzig mögliche diplomatische Stellung eingenommen; er hat den ganzen Vorfall in die Hände seiner Regierung gelegt, indem er mit Recht sagt, der Reichskanzler hat nicht mich, sondern meine Regierung angegriffen, in deren Auftrag und nach deren Instruktion ich gehandelt; Sache meiner Regierung ist es, zu entscheiden, ob ich dieselbe über Schritte oder falsch aufgefaßt habe, und dann ist es ihre Sache mich abberufen. Das ist aber bis jetzt nicht geschehen; Herr von Rudhart geht vielmehr nach wie vor zu den Bundesrathssitzungen und alle gegenseitigen Mittheilungen sind falsch. Von seiner Regierung erwartet er Anweisung, was er weiter thun soll. . . . Man sieht hier in maßgebenden Kreisen die ganze Angelegenheit so auf, als sei der Kanzler auf seiner Soiree aus naheliegenden Gründen sehr verstimmt gewesen, und es dürfte daher wohl Alles gethan werden, um die Sache zu arrangiren.

Man schreibt dem „Berliner Tageblatt“ nach Mittheilungen der „Gazzetta piemontese“ hätte eine merkliche Annäherung zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan stattgefunden. Leo XIII. soll nämlich einer Vertrauensperson das offizielle Mandat erteilt haben, mit der italienischen Regierung ein Abkommen wegen des königlichen Exequats, namentlich in den neapolitanischen Provinzen zu treffen, wo eine große Anzahl von Bischöfen dem Könige als Patronatsbischöfen unterstehen. Seit einem Monat soll dieses Abkommen nun wirklich stattgefunden haben; demnach würde der Papst künftig auf offiziellem Wege der Regierung die Namen der Bischöfe bekannt geben, welche der heilige Stuhl zur Befreiung der vakanten Stellen in Aussicht genommen, welche nach Billigung seitens des Königs dann das Exequat verlangen und unbeanstandet erhalten würden. Die italienische Regierung soll sich bei den betreffenden Verhandlungen sehr zuvorkommend gezeigt haben. So verlautet, daß dieselbe sich sogar bereit finden ließ, einige Grundstücke, welche man in Voreto eingezogen hatte, an den Papst zurückzugeben, weil derselbe auf denselben ein Propagandaseminar für Bosnien und die Herzegovina zu errichten beabsichtigt. Der obengenannte Korrespondent fügt noch hinzu, daß die intransigenten Elemente im Vatikan sich allmählich den Anschauungen des Papstes nähern und daß s. B. der Kardinal-Generalsekretär von Rom, Monaco Valeretti, welcher nicht zu den Nachgiebigen gehört, dies Abkommen des Vatikans mit der italienischen Regierung durchaus gebilligt haben soll.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches werden bei den großen Festen, die im August zur Feier der 50jährigen Unabhängigkeit Belgiens in Brüssel stattfinden, das Deutsche Reich daselbst vertreten. — Oesterreich-Ungarn wird durch sein Kaiserpaar vertreten, das alsdann die Braut des Kronprinzen Rudolf dabei begrüßt.

(.) Berlin, 21. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Debatte über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung bei dem Kapitel, das von dem „Bezirksauschuß“ handelt, fortgesetzt. Es handelt sich hierbei darum, ob die Bezirksverwaltungsgerichte als selbstständige Behörden aufrecht erhalten werden sollen, oder ob man die Bezirksverwaltungsgerichte mit den Bezirksräthen einfach verschmelzen will. Nach der Regierungsvorlage soll der Bezirksrath für Beschlüssen, das Bezirksverwaltungsgericht für Streitfachen fortbestehen. Dagegen schlägt die Kommission vor, beide Collegien zum Bezirksauschuß zu vereinen. Nach der Regierungsvorlage soll der Bezirksrath aus dem Regierungspräsidenten, bezw. dessen Stellvertreter als Vorsitzenden, einem vom Minister ernannten höheren Verwaltungsbeamten und vier vom Provinzialauschuß zu wählenden Mitgliedern bestehen. Nach der Kommission soll der Bezirksauschuß zusammengefaßt werden aus dem Regierungspräsidenten und sechs Mitgliedern, von denen zwei vom Könige ernannt, die übrigen vier vom Provinzialauschuß aus der Zahl der zum Provinzialauschuß wählbaren Einwohnern gewählt werden sollen. Das eine der vom Könige ernannten Mitglieder soll als Verwaltungsgerichtsdirektor den Bezirksauschuß präsidiren, wenn der letztere über Streitige Verwaltungssachen entscheidet, während der Bezirkspräsident den Vorsitz führt, wenn der Bezirksauschuß Beschlüssen erledigt. Es erhob sich hierüber eine lange Debatte, in welcher die Abg. von Heydebrandt, Nidert, Minister Eulenburg, Graf Schwerin-Pudag, von Naumburg für Wiederherstellung der Regierungsvorlage eintraten. Von Nennigen empfahl die Kommissionsbeschlüsse, eventuell bittet er die Linke, für die Regierungsvorlage zu stimmen. Von Meyer (Ansbach) stimmt aus Besorgniß für die Kommissionsbeschlüsse, da dieselben am ehesten geeignet seien, die ganze Selbstverwaltung zu ruiniren. Herr von Suene spricht ebenfalls für Herbeiführung der Regierungsvorlage. Schließlich wird ein hierauf abzielender Antrag Nidert's angenommen, so daß die Regierungsvorlage wieder hergestell ist. Die dann folgenden Paragraphen der Vorlage werden ohne wesentliche Debatte erledigt und hierauf die weitere Verathung der Vorlage auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Baffan, 21. Mai. Bei der Eröffnung eines Reichstagsabgeordneten am Stille des Dr. Krämer (Centrum), welcher sein Mandat niedergelegt hat, erhielt nach dem bisher bekannt gewordenen Stimmverhältniß der Oberlandesgerichtsrath Friedrich Abt (Centrum) 5200 und Bezirksrath Dr. Egger (liberal) 1300 Stimmen. Die Bezirke, aus denen die Wählergebnisse noch ausstehen, gehören zum größten Theil der Centrumspartei an.

Reutlingen, 21. Mai. Bayer (Deutsche Volkspartei) ist mit einer Majorität von über 2000 St. gewählt.

München, 20. Mai. In Betreff der Münchener Mittheilungen der „Augsb. Abendztg.“ vom 17. Mai über den bayerischen Bundesrathsvollmächtigen v. Rudhart wird von unterrichteter Seite berichtet, daß die bayerische Regierung diesen Mittheilungen fremd sei.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Die Wahl des neuen Senatspräsidenten ist auf den 25. Mai festgesetzt. Die Vorhallen des Oberhauses hatten daher gestern schon ein äußerst lebhaftes Aussehen. Leon Say der defektirte Botschafter suchte seine Anhänger zusammen und bemühte sich in jeder Weise um seine Kandidatur. Doch sein brüskes Verlassen des Londoner Postens hat ihm keine Freunde gemacht und mehrere Senatoren trieben den Freimuth soweit, ihm ohne Umstände zu raten, baldmöglichst nach London zurückzukehren. Leon Say würde, wenn er nicht zum Vorkämpfer ernannt wäre, möglicherweise den Sieg davontragen. So aber bleibt ihm kaum eine Aussicht, umsonst, da die republikanische Union schon Eugen Pelletan als Kandidaten aufgestellt und Le Royer, der von der republikanischen Linken auf's Schied erhoben werden sollte, zu Gunsten Pelletan's verzichtet hat. Die Rechte ist über ihren Kandidaten noch unentschieden. Die 113 Stimmen, über welche sie im besten Falle verfügt, lassen ihr nur die Aussicht, im Verein mit den Dissidenten des linken Centrums zu siegen. So steht denn zu erwarten, daß sich

im Oberhause wieder dieselbe Mehrheit bilden werde wie bei der Verwerfung des Art. 7.

Eine Nachricht, welche mehr und mehr an Terrain gewinnt, ist, daß Freycinet gern die Ausführung der Dekrete vom 29. März noch um ein Vierteljahr hinausschieben möchte. Wir sollten also mit der Austreibung der nicht autorisirten geistlichen Orden bis zum Oktober warten. Wir bezweifeln nun zwar nicht, daß der Konseilspräsident in seiner Verlegenheit noch eine Frist für sich (und allerdings auch für die Kongregationen) erwirken möchte, doch ist die Disposition der Radikalen nicht dazu angethan, um eine Verzögerung der Jesuitenhege zu ertragen. Für Freycinet, wie einst für Mac Mahon wird es heißen: gehorchen oder abgehen. — Die Versammlungen des Katholikentages zu Paris, bei welchen sich die besten Elemente der Hauptstadt zusammenfinden, mögen dem Ministerium auch ein Dorn im Auge sein. Die gestrige Session, in welcher Herr Depierre einen bereiten Vortrag über die heilige Verfolgung des christlichen Unterrichts hielt und Herr Robinet de Clercy (ein wegen seiner Ueberzeugungstreue abgesetzter Gerichtspräsident) die Rechtsmittel zur Vertheidigung der katholischen Schulen auseinandersetzte, war wieder äußerst besucht und namentlich hatten sich die Damen der Aristokratie für die Versammlung interessiert.

Das Ministerium ist überdies durch die kommunistischen Manifestationen und die Strikes in die peinlichste Lage versetzt. Die Nachricht, daß über die Nord-Departements der Belagerungszustand verhängt werden sollte, ist zwar verflücht, doch ist es ein offenes Geheimniß, daß der neue Minister des Innern, Constans, von seiner Reise auf den Schauplatz der Strikes recht entnervt wieder zurückgekehrt ist. — Am Sonntag wird voraussichtlich Blanqui in Lyon gewährt werden. Die Pariser Kommunisten-Demonstration aber ist, trotzdem sie nicht mehr mit Pomp in Szene gesetzt werden soll, noch nicht als aufgegeben zu betrachten. Zwar werden sich die Arbeiter nicht auf dem Bastilleplatz versammeln, um in corpore nach dem Kirchhof Père-Lachaise zu ziehen, wohl aber werden sie sich in Menge an den Gräbern einfänden. Was dort geschehen wird, läßt sich noch nicht absehen. Die Regierung ist sehr entschlossen, keine öffentliche Rede zu dulden und keine Aufreizung zur Unordnung ungefragt hingehen zu lassen. In einem Aufsatze aber, der unbehindert in Paris vertheilt wird, heißt es: „So lange noch ein einziger unserer Freunde in der Verbannung, in der Deportation, im Gefängnis bleibt, wird die Aera der Protestationen nicht geschlossen werden.“ und weiterhin: „Es ist ihr eigener Schade (der Regierung) ihrer und ihrer Nachfolger, wenn aus ihrem Widerstreben nicht Worte des Friedens, des Vergessens und der Verzeihungen, sondern Kriegsgeschrei, Drohung und blutiger Haß entspringt; sie haben's gewollt und werden selbst von dem Gezehe bestraft werden, das sie gegeben haben.“ Das klingt allerdings nicht sehr tröstlich.

Gambetta wohnte gestern der ständesamtlichen Vermählung der Tochter des General Galliffet, Gräfin Diana von Galliffet mit dem Baron Franz Seillière bei. Zur morgenden kirchlichen Trauung des jungen Paares wird er sich begreiflicher Weise nicht einfänden. — Paul de Ruffet, der Bruder der Dichters Alfred de Ruffet ist gestern begraben worden.

Der neue Minister des Innern, Herr Constans, ist am 3. Mai 1883 als der Sohn eines Hypotheken-Konservators in Beziers geboren und hat seine Ausbildung in Toulouse erhalten, welche Stadt er auch in der Kammer vertritt. Er studierte die Rechte und wirkte als Professor der Rechte nach an den Rechtsakademien von Douai, Dijon und Toulouse. In der letzteren Stadt gehörte er auch dem Gemeinderathe an, wurde Bürgermeister-Stellvertreter und entwickelte in dieser Eigenschaft großen Eifer bei der Einrichtung der konfessionslosen neuen Gemeindeschulen. Er zog sich dadurch den besonderen Groll der kirchlichen Partei zu, und Herr v. Cumont, der Unterrichtsminister der Regierung der „moralischen Ordnung“, vertheilte den Rechtsprofessor in Disponibilität. Dafür hatte er im Februar 1876 die Genugthuung, von Toulouse in die Kammer gewählt zu werden, ein Mandat, welches ihm in den Wahlen vom Oktober 1877 erneuert wurde.

Wiener Nachrichten.

Wien, 21. Mai. Goeßchen ist vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten zum Diner eingeladen worden. Nachher hatte er eine lange Konferenz mit ihm. Morgen verläßt er Wien.

Paris, 21. Mai. Der Präsident Grevy hat heute Morgen Leon Say empfangen. Obgleich die Gruppen der Linken des Senats ihren Präsidentschaftskandidaten noch nicht definitiv bezeichnet haben, so erklärte er doch gewiß, daß der Kandidat der Linken und des Centrums Leon Say sein wird. — Nach Informationen aus Albanien haben mehrere Distrikte sich empört; 4000 Personen ziehen gegen die montenegrinische Grenze. Die jüngst angekommenen Truppen sind abgefallen und der albanesische Viga beigetreten. Ein Angriff steht bevor.

Moulog, 21. Mai. Die Situation bessert sich; viele Personen nehmen die Arbeit wieder auf. Zwei Belgier und ein Holländer sind verhaftet worden wegen Aufreizung gegen die Patronen und gegen die nichtstreikenden Arbeiter.

London, 21. Mai. Die „Daily News“ wollen wissen, daß ein zweites Rundschreiben Lord Granville's den Zusammentritt einer internationalen Kommission zur Regelung der griechischen Grenze in Berlin vorschlägt. — Im Oberhause gibt der Brief Gladstone's an den Graf Karolyi Gelegenheit zu einer heftigen Debatte. Der Marquis von Salisbury und Lord Beaconsfield tadeln Gladstone, weil er die ungerechtfertigten Beschuldigungen Oesterreichs nicht zurückgenommen hat. Lord Granville, Lord Kimberley und der Herzog von Argyll vertheidigen den Brief.

Im Unterhause beantragt Wolff, das Haus möge sich gegen die Eidesleistung Bradlaugh's erklären, weil letzterer beantragt, die Kammer möge als Comite entscheiden, ob sie Bradlaugh von der Eidesleistung dispensiren wolle. Es entspringt sich eine lebhafte Debatte. Die Diskussion wird vertagt. — Lord Gorington erklärt, daß die Kosten des afghanischen Krieges sich bereits auf 7,155,000 Pf. Sterling belaufen und daß England, sobald ein befreundeter Souverän gewährt worden sei, allmählich seine Truppen zurückziehen werde.

Madrid, 20. Mai. Auf eine im Senat gestellte Anfrage bezüglich einer angeblich in der Provinz Castellon stattgehabten aufrührerischen Bewegung wurde seitens der Regierung erklärt, es handle sich um eine kleine Schaar Aufständischer, welcher keinerlei Bedeutung beizulegen sei.

Athen, 21. Mai. Der König und die Königin sind zu Korinth angekommen und nach Brindisi abgereist. Ersterer begibt sich sofort nach Paris; letztere nach St. Petersburg. Tiffot reist morgen nach Konstantinopel, wo er an die Stelle Fourniers treten wird.

Savanna, 20. Mai. Man meldet offiziell, daß der sogenannte Colonel Fabet, zwei Insurgenten-Chefs, vier Offiziere und vierzig Soldaten die Waffen gestreckt und sich ergeben haben. In den Distrikten Bogamo und Juani gibt es keinen Insurgenten mehr.

Antliche Nachrichten.

Berlin, 21. Mai. Dem Gymnasial-Direktor Dr. Robert Bilger ist die Prehensiole am Gymnasium zu Essen verliehen worden.

Dem Kreis-Bezirksarzt Dr. Soehngen zu Warendorf ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte, die Verwaltung der Kreis-Bezirksstelle des Kreises Ohlau übertragen worden.

Sokal-Nachrichten.

Nachen, 21. Mai. Die Rheinische Wasserwerks-Gesellschaft“ ersucht um Aufnahme folgender Entgegnung: „Die in Nr. 131 des Blattes unter Lokal-Nachrichten gebrachte Notiz über die Entlassung eines Rohrmeisters beruht auf einem Irrthum. Der Rohrmeister ist überhaupt nicht entlassen, auch ist der Antrag auf seine Entlassung nicht deshalb gestellt worden, weil er auf seine Verantwortung zwei Hydranten geöffnet hat, sondern weil er abgesehen von anderen Fällen von Ungehorsam in dem in Rede stehenden Falle nicht einmal für nöthig hielt, die ihm vorgelegte Bauleitung des städtischen Wasserwerkes von dem Geschehenen in Kenntnis zu setzen, auch auf Befragen nur unvollständigen Antwort gab. Die Bereitwilligkeit der Rheinischen Wasserwerks-Gesellschaft als Bauleitung des städtischen Wasserwerkes ist zur Genuge dadurch dargelegt, daß sich ihr hiesiger Vertreter persönlich der Direction der städtischen Feuerweh bei eintretenden Feuergefahren zur Disposition gestellt hat. Es wäre auch gar nicht einzufallen, weshalb die Bereitwilligkeit bei Rettung aus Feuergefahren geringer sein sollte, als beim Öffnen der Fontainen. Zur Erhaltung der dienlichen Ordnung gehört es aber, daß die Untergebenen den Vorgesetzten gehörenden Gehorsam leisten.“

Soweit die Wasserleitungs-Gesellschaft. Wie wir indessen von unserem Gewährsmann erfahren, hat der Ingenieur der Wasserwerks-Gesellschaft am Tage nach dem Brande, am 14. d., dem Rohrmeister, welcher laut Verwaltungsbericht 1880/81 auf städtische Kosten angestellt ist, erklärt, er sei entlassen, weil er die Hydranten bei dem Brande geöffnet habe.“ Wenn überhaupt der Rohrmeister am 26. April einen Fehler beging, so ist es doch kurios, daß man eine Untersuchung erst und gerade am Tage nach dem Brande, also am 14. Mai, darüber anstellt.

Was nun die Bereitwilligkeit der Rheinischen Wasserwerks-Gesellschaft der Direction der städtischen Feuerweh gegenüber anbelangt, so muß es damit doch seine ganz eigenthümliche Bewandnis haben, wenn man dabei das Statut in Berücksichtigung zieht, daß das hiesige Oberbürgermeisteramt der städtischen Feuerweh auf das Strengste untersagt hat, die Wasserleitung zu benutzen.“ Wir fragen nun, hat etwa das Oberbürgermeisteramt die Verfügung zum Vergnügen erlassen? Gewiß nicht! Gerade weil es unserer Feuerweh verboten war die Wasserleitung zu benutzen, ist bei einem Brande auf Wasserleitung, wo Wasserbedarf war, ein Haus fast gänzlich niedergebrannt, obgleich ein Hydrant der Wasserleitung vor dem Hause lag. Ist die Bereitwilligkeit des Vertreters der Wasserwerks-Gesellschaft nicht dahin zu verstehen, daß man denselben vorher schriftlich um Erlaubnis fragen müsse? Ist etwa dazu in der Nacht, bei so großer Feuergefahr, wo Menschenleben gefährdet sein können, Zeit vorhanden?

Jeber Bürger ist nach dem Gesetze verpflichtet, alles Wasser in seinem Hause, ja sein ganzes Haus bei einem Brande zur Verfügung zu stellen und wird bestraft, wenn er sich weigert dem Gesetze Folge zu leisten; bildet etwa die Rhein. Wasserwerks-Gesellschaft eine Ausnahme hiervon?

Nachen, 22. Mai. Wir erhalten folgende Zuschrift, der wir unsere Zustimmung nicht verweigern können: „Als vor einigen Jahren die Stadterhaltung mit dem Städtischen Bauhau Umgestaltung der Städtischen zu einem Programmium in Unterhandlung trat, war die Bürgersektion nicht wenig auf den Ausgang der Sache gespannt, die aus hochwichtigen Gründen ein mehr als gewöhnliches Interesse erregte. Einestheils sollte durch die Erhebung der Städtischen zum Programmium einem recht fühlbaren Bedürfnisse Rechnung getragen und zweitens, die Gefahr abgemindert werden, daß städtische Budget durch die Erwerbung städtischer Gebäulichkeiten und Unterhaltung einer neuen Anzahl mit einer drückenden Summe weiter zu belasten. Eine unerwartete und unangenehme Entdeckung war es für die Bürgersektion, als die diesbezüglichen Verhandlungen ein günstiges Resultat nicht ergaben. Es war nicht unbekannt geblieben, daß die Stadterhaltung mit lobenswerther Einnahmigkeit auf das belagte Projekt eingegangen geneigt war. Dennoch scheiterten die Verhandlungen wegen einiger unerheblicher Formalitäten, die nach der Meinung einiger den konfessionellen Charakter der neuen Anzahl nicht hätten in Frage stellen können. Die diesbezüglichen Belanunahmen des hiesigen Gymnasial-Direktors Herrn Dr. Schwenker, nach welchen in Quarte, Ober-Tertia, Unter-Sekunda und Unter-Prima neue Schulle wegen Ueberfüllung dieser Klassen nicht aufgenommen werden konnten, haben so recht an das dringende Bedürfnis einer neuen höheren Lehranstalt erinnert. Daß diese Anzahl ein Programmium sein muß, bewies ein Blick in den Jahresbericht des hiesigen Gymnasiums für 1879/80. Während die Klassen, deren Absolvierung die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst gewährt, überfüllt sind, ja für die meisten derselben Parallel-Klassen eingerichtet werden mußten, weisen die übrigen Klassen eine unverhältnismäßig geringere Anzahl von Schülern auf, moas herangezogen dürfte, daß der überwiegende Theil der studirenden Jugend seine wissenschaftlichen Studien mit Erlangung des Zeugnisses für den einjährigen Dienst abschließen will. Das Schicksal wird zur Genüge darthun, daß nicht bloß die Einrichtung einer neuen Anzahl absolutes Bedürfnis ist, sondern auch, daß ein Programmium vollständig berechtigt, den erwähnten Bedürfnisse Abhilfe zu verschaffen. Hoffen wir, daß diese beiden genügen, eine Angelegenheit wieder in Fluß zu bringen, die nur zu lange geruht hat. Die hiesigen Bürger sind zu der Erwartung berechtigt, daß das Städtische Kapitel und die Stadterhaltung Alles ansetzen werden, eine Anzahl zu fördern und zu heben, die durch ihren Stifter Karl den Großen und durch ihr tausendjähriges Bestehen ein historisches Interesse und Anspruch auf eine geistliche Weiterentwicklung hat. Hoffen wir, daß eine Wiederaufnahme der diesbezüglichen Verhandlungen recht bald angestrebt und zu einem guten und erwünschten Ende geführt werden möge und nicht den einen oder den anderen der Wunsch trifft, der Feind einer guten Sache gewesen zu sein.“

Nachen, 21. Mai. Das Schwurgericht beendete heute nach dreitägiger Verhandlung die Anklage gegen Wolf Rosen, Salomon Riene und Jan v. Constance Jarbo wegen Falschmünzerei. Die Verhandlungen wurden von drei Geschworenen geleitet, unsere Leser werden sich jedoch noch erinnern, wie die Angeklagten im vorigen Jahre in einem hiesigen Hotel, gerade in dem Augenblicke als sie im Begriffe standen das gefälschte Geld — zusehens Banknoten — zu veräußern durch die Umklammer des Herrn Polizei-Kommissars Wölfling verhaftet wurden. Die Geschworenen hatten die Schuldfrage bejaht mit Ausnahme mildernder Umstände, worauf das Schwurgericht den Rosen zu einer zehnjährigen, den Riene zu einer zehnjährigen und die Jarbo zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurtheilte. Berufen wir einen Blick auf die beendete Session, so finden wir, daß das Schwurgericht gegen 34 Personen, darunter 29 Männer und 5 Frauen, verurtheilte. Von diesen wurden 14 Männer und eine Frauensperson freigesprochen, verurtheilt wurden 19 Personen, und zwar 15 Männer und vier Frauen. Widerstand gegen die Staatsgewalt, drei wegen Minderverbrechens, drei wegen wissenschaftlichen Diebstahls, je eine wegen Raub, Raub, Uebertretung und Verletzung mit nachfolgender Verurteilung, betrügerischer Bankrott und vorläufige Verurteilung, Verurteilung an Freiheitsstrafen 34 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Gefängnis.

Nachen, 22. Mai. Gestern bei Tagesgrauen hatten die Polizei sämtlichen Logirhäusern einen unerwarteten Vorgraben ab und nahm bei dieser Gelegenheit 33 legitimationslose und anrüchige Männlein und ein bito Weiblein unter ihre Obhut.

Nachen, 22. Mai. (Russischer Hof.) Auf das laut Angezogene stehende erste Frei-Concert im Garten des „Rustischen Hofes“ glauben wir um so mehr, auch an dieser Osterfeier, annehmen zu dürfen, als damit eine ebenso angenehme als lohnende Abwechslung geboten wird. Die Festungen der jungen Kapelle sind, wie wir uns bei d. n. im Thalia-Theater vor jeder Vorstellung stattfindenden Concerten überzeugt haben, sehr anerkennenswerthe.

Die nubische Carawane in Nachen.

Ein großer Zug von mehreren Kameelen, Eseln, Büffeln und Elephanten ist hier angelangt, zu denen fünfzig Nubier als Wärter hinzukommen. Wunderbar werden uns erzählt über die Schönheit und Lieblichkeit der letzteren, unter denen sich ein fünfzehnjähriger Weibchen befindet, welcher der Sohn eines Häuptlings sein soll und darum auch von den Nubiern mit besonderer Distinktion behandelt wird. Selbstredend sind sämtliche Personen in ihrer Originaltracht gekleidet und führen die Spiele, Kämpfe und Tänze ihrer Heimat vor. Die Waffen, deren sie sich bedienen, sind ebenfalls die in ihrer Heimat gebräuchlichen; auch ihr Gesang ist, wenn gleich monoton, doch originell. Interessant ist, das Nubienspiele und die Gesänge der kämpfenden und spielenden Schwarzen zu betrachten. Besonders aber verdient die Art und Weise, wie sie mit ihren

Thieren umgehen und dieselben behandeln, Verachtung. Die Vorstellungen finden auf dem Neuplatz statt.

Provinzielle Nachrichten.

Düren, 21. Mai. Der „Kölner Männergesangs-Verein“ wird am Sonntag den 30. Mai, unter Mitwirkung von Frau Maria Sartorius, Concertsängerin aus Köln und Herrn Kammermusikanten Rob. Hedmann, abends ein großes Concert zum Besten des Ausbaues der Schützenhalle auf dem Neuplatz veranstalten.

Heinsberg, 20. Mai. Schon wieder der Todesfall eines Pfarrers. Gestern Morgen verschied nämlich der Pfarrer von Heinsberg, der hochw. Herr Dr. Hadenbroich im Alter von 72 Jahren.

Bermischte Nachrichten.
München, 19. Mai. Die Dächer Münchens sind mit frisch gefallenem Schnee bedeckt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphischer Börsenbericht des Tages der Gegenwart.

Berlin, Schlus-Course.	Mai. 21.	22.
Oesterreich. Franz. Staatsbahn-Aktien	476,50	476,50
Öb.-Staatsbahn (Bömb.)	144, —	145,50
3% Reichs-Anleihe	476,50	476, —
4% Reichs-Anleihe	99,90	99,90
Oesterreich. Silberrente	62,25	62,40
Öb.-Silberrente	61,80	62, —
Öb.-Silberrente	75,50	75,75
Öb.-Silberrente	90,10	90,50
Öb.-Silberrente	103,25	103, —
Öb.-Silberrente	95, —	95, —
Öb.-Silberrente	103,90	103,75
Öb.-Silberrente	137,90	138,80
Öb.-Silberrente	170,90	172, —
Öb.-Silberrente	95, —	95, —
Öb.-Silberrente	89,75	89, —
Öb.-Silberrente	32,30	32,40
Öb.-Silberrente	107,30	107,40
Öb.-Silberrente	146,90	147,10
Öb.-Silberrente	158,80	159, —
Öb.-Silberrente	151,25	151,40
Öb.-Silberrente	64, —	63,75
Öb.-Silberrente	77, —	77,75
Öb.-Silberrente	58, —	58, —
Öb.-Silberrente	82,60	82,25
Öb.-Silberrente	60, —	60, —
Öb.-Silberrente	138, —	140, —
Öb.-Silberrente	78,25	78,50
Öb.-Silberrente	92, —	90, —
Öb.-Silberrente	90,80	90,25
Öb.-Silberrente	68, —	68,50

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 fl. kurz	168,25 Bg.	169,25 Bg.
2 M.	168,40 Bg.	169,40 Bg.
London kurz	20,45 Bg.	20,45 Bg.
Belgische Plätze 100 fr. kurz	80,80 Bg.	80,75 Bg.
2 M.	80,50 Bg.	80,45 Bg.
Paris 100 fr. kurz	80,85 Bg.	80,85 Bg.
2 M.	80,60 Bg.	80,55 Bg.
Wien 100 fl. kurz	171,10	171,40
2 M.	170,60	171, —
Russische Rubel 100 R. kurz	214,15	214, —

Berlin, 21. Mai. Die heutige Börse eröffnete bei wenig veränderten Coursen auf spekulativem Gebiet mit stillem Geschäft. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen boten keine geschäftliche Anregung dar. Sehr bald schwächte sich dieselbe bei stärkerem Angebot, dem neueren Marktkauf nicht gegenüberstand, etwas ab, doch befestigte sich die Tendenz wieder in der zweiten Börsenhälfte, ohne daß sich der Verkehr lebhafter gestaltete.

Statt besonderer Anzeige.
Germann Jos. Bierh.
Maria Elisabeth Theresia Bierh.
geb. Pfeiffer.
Verwählte.
Dürscheid und Rothheim.
Aachen, den 22. Mai 1880.

Die Feier des Jahres-Gebächnisses der verstorbenen Frau
Friedr. Aug. Neumann,
geb. Elisabeth Roeder,
findet statt in der Pfarrkirche zum heiligen Michael am Dienstag, den 25. d. M., Morgens 9 Uhr, und werden Verwandte und Freunde hierdurch ergebenst dazu eingeladen.

Das Jahres-Gebächnis für die verstorbenen Frau
Wwe. Jörissen-Haan
findet Dienstag den 25. Mai, um 9 Uhr Morgens, in St. Paul statt.

Durch Ehevertrag, geschlossen am 20. Mai 1880 vor Notar Giesen in Aachen zwischen Johann Gerhard Josef Fabritius, Conditor und Wäldermeister zu Aachen wohnhaft, Wirtin der dafelbst verlebten Frau Maria Louise geborene Dierckx, als Brautjungfer einerseits, und Anna Maria Hubertina Pieper, ohne besonderen Stand, dafelbst wohnhaft, als Braut andererseits, ist folgendes vereinbart worden:

Art. 1. In der eingetragenen Ehe soll nur eine auf die Erziehung der gemeinsamen Kinder gerichtete Vermögensverwaltung nach den Bestimmungen der Artikel 1498 und 1499 des Rheinischen Civilgesetzbuchs gelten. Ein Auszug aus diesem Vertrag wurde heute an die Gerichtsstelle des Rgl. Amtsgerichts angeheftet.
Aachen, den 21. Mai 1880.
Königliches Amtsgericht V.

Durch Ehevertrag, geschlossen am 20. Mai 1870 vor Notar Giesen in Aachen zwischen August Gustav Thiele, Musiker zu Aachen wohnhaft, als Brautjungfer einerseits, und Anna Maria Wirt, ohne besonderen Stand dafelbst wohnhaft, als Braut andererseits, welche erklären, daß sie binnen Kurzem ein Geschäft in Aachen zu etabliren beabsichtigen, wurde folgendes vereinbart:

Art. 1. Zwischen den zukünftigen Ehegatten soll vollständige Gütertrennung bestehen nach Maßgabe der Artikel 1538 bis 1539 des Rheinischen Civilgesetzbuchs. Ein Auszug aus diesem Vertrag wurde heute an die Gerichtsstelle des Rgl. Amtsgerichts angeheftet.
Aachen, den 21. Mai 1880.
Königliches Amtsgericht V.

Der Apotheker Ludwig Hermann Julius König zu Aachen, Inhaber der Firma **L. J. O. König** dafelbst, ist gestorben; das Geschäft desselben ist mit der Firma auf seine Witwe, Maria Elisabeth geborene Gerlbaum, zu Aachen wohnhaft, übergegangen.
Genannte Firma wurde daher unter Nr. 379 des Firmenregisters gelöscht; dagegen wurde unter Nr. 3855 desselben Registers eingetragen die Firma **L. J. O. König**, welche in Aachen ihre Niederlassung hat und deren Inhaberin die oben genannte Witwe p. König ist.
Aachen, den 21. Mai 1880.
Königliches Amtsgericht V.

Entlaufen.
ein kleines gelbes Stündchen, Reispfischer, männlich, entlaufen. Wiederbringende gute Belohnung Theaterstraße 9. Vor Anlauf wird gewarnt.

Rheinische Eisenbahn. Die Direction wird in den nächsten Tagen zum Bezug der Conversionsprämie von 1/4 pSt. auffordern. Gleichzeitig soll dann die Abkündigung der Aktien auf die vom Staat gewährte feste Rente von 6 1/2 pSt. und die Ausgabe neuer Couponsbogen erfolgen.

Markt-Notizen.

Berlin, 22. Mai. (Telegramm.) 3 Uhr — Wein. Weizen 200,50 R.-M. bez. Roggen 176,50 R.-M. bez. per Sept.-Okt. 158,25 R.-M. bez. Weizen 176,50 R.-M. bez. per Sept.-Okt. 158,25 R.-M. bez. Roggen 176,50 R.-M. bez. per Sept.-Okt. 158,25 R.-M. bez. Spiritus 64,75 R.-M. bez. per Aug.-Sept. 64,30 R.-M. bez.

Wien, 21. Mai. Zufuhr am Landmarkt ca. 250 Sad. Stimmung und Preise unverändert. Weizen R. 22,50—24,25, Roggen R. 19,50—21, Gerste R. 17—19, Hafer R. 15,25—16,25 per 100 Kg.

Düren, 22. Mai. Weizen 1. Qu. per 100 Kilo 24,25. Weizen 2. Qu. per 100 Kilo 23,25. Roggen 1. Qu. per 100 Kilo 20,50. Roggen 2. Qu. per 100 Kilo 19,50. Gerste per 100 Kilo 19, —. Hafer 1. Qu. per 80 Kilo 12,50. Hafer 2. Qu. per 80 Kilo 11,50.

Düren, 20. Mai. Kartoffeln runde per 100 Pfd. M. 4,50. Rieren per 100 Pfd. M. 6,50. Butter per Pfd. M. 0,90. Eier per 25 St. M. 1,30. Hühner per St. M. 1,40. Rindfleisch per Pfd. M. —,55. Kalbfleisch per Pfd. M. —,40. Schmalz per Pfd. M. —,85. Hammelfleisch per Pfd. M. —,50. Brotpreis 4 Pfd. 40 Pfg. — 6 Pfd. 60 Pfg.

Neu-Port (Kabel-Telegramm.)	20. Mai.	21. Mai.
Weizenmehl	4 D. 75 G.	4 D. 65 G.
Wais	55 G.	55 G.
Weizen disp.	1 D. 32 G.	1 D. 32 G.
Weizen per Juni	1 D. 26 G.	1 D. 26 G.
„ „ Juli	1 D. 15 G.	1 D. 15 G.
„ „ August	4 1/2 D.	4 1/2 D.
„ „ September	4 D. 85 1/2 G.	4 D. 85 1/2 G.
„ „ October	5 D. 18 1/2 G.	5 D. 18 1/2 G.

Badesaison in Burtfeld 1880.

Außer den täglichen Morgen-Concerten von 7—8 Uhr finden während der Dauer der diesjährigen Badesaison im städtischen Kurgarten hieselbst folgende regelmäßige Nachmittags-Concerte statt:

- an jedem 1. und 3. Montag des Monats, Nachmittags von 6—7 Uhr, vom gesammten Musik-Corps des königlichen 53. Infanterie-Regiments;
- an allen übrigen Montag-Nachmittagen von 5—7 Uhr von der Kapelle desselben Regiments, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Mohr;
- an allen Donnerstag-Nachmittagen von 5—7 Uhr von der verstärkten Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Mohr.

Saisonkarten à 5 Mark (und bei Familien für jede folgende Karte 2,50 Mark) sind zu haben in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren **Benrath & Vogeleisen** in Aachen, Hochstraße 5, und **M. Jacobi** dafelbst, Theaterstraße 17.

Tageskarten à 50 Pfg. an der Kasse.
2591n
Das städtische Cur-Comité.

„Kunstliebhaber seien aufmerksam gemacht auf das heutige Achat der wohlbekannten Antiquariatsfirma J. M. Heberle (S. Kemper's Söhne) in Köln, worin dieselbe wiederum eine öffentliche Versteigerung interessanter Kunstsammlungen anstündigt.“

Festsucht heißt der hygien. Viqueur von H. de Crösch, Anti Obesitas, 3 v. Meyerbeer, Paris. 2822

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Die Dividende der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Aktion für das Jahr 1879 ist auf

4 1/2 Procent

festgesetzt und wird gegen Einlieferung des betreffenden Coupons Nr. 1 mit

M. 12,75 (Zwölfi Mark 75 Pfg.)

von heute ab an unserer Kasse ausgezahlt. 2585n

Aachener Disconto-Gesellschaft.

Hôtel-Restaurant Geller, Vaals.

Schöne Garten-Restaurations.

Zum Sommer-Aufenthalt hübsche möblierte Zimmer zu vermieten.

Der heute zur Einnahme-Verhandlung vorgeladene Badermeister Heinrich von Dornel hier, nahm die am 15. d. M. gegen die Klägerin Wittwe Jacob Penner, Schwelmermeisterin hier, ausgesprochene Verurteilung zurück und verpflichtete sich diesen Widerruf in Abschrift dieser Verhandlung 1 mal in dieses Blatt und den Aachener Anzeiger auf seine Kosten einzurufen zu lassen, woraufhin die r. Penner ihren Antrag zurückzog.
Aachen, den 20. Mai 1880.
Das Schiedsmanns-Amt I.

Freiwilliger Verkauf

Am Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. d. M., in den üblichen Vor- und Nachmittagsstunden, läßt

Herr D. Kaster, Uhrmacher hier, in dem Hause **Edelstr. 4**

hierelbst, alle vorrätigen und richtig gehenden Uhren, als:

goldene u. silberne Herren- u. Damen-Memorial-Uhren, goldene u. silberne Herren- und Damen-Anker- und Cylinder-Uhren, Regulateur-, Wand-, Bureau-, Par. Pendel-,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Alles unter dreijähriger Garantie. 2612n

Fr. Vensky, Versteigerungs-Unternehmer.

Bürger!

Ein Bleichpfeifen-Fabrikant wird in der Nacht seine Bleichpfeifen auf die Weiden an der Augustastrasse, welche rosten und unsere Bäche voller Fischen machen. Suchet doch diesen Menschen ausfindig zu machen, damit er gerichtlich verurteilt werden kann. 2568n

Rehere arme Wäscherinnen.

Labengehilfe.

Ein junger Mann, katol., der f. 3. Jähr. Lehrt in einem der ersten Colonial- (Material-) u. Farbw.-Geschäfte d. best. Reagentien sowie gute Handschrift besitzt, sucht Stelle als Labengeh. od. Magazinier und kann sofort eintreten. Gef. Off. unter K 17 postlagernd Bonn erbeten. 2624n

Aquarellmalerei auf Holz.

Hierin empfiehlt sich ein hiesiger Maler (Kademer) zum Unterricht. Ausf. Frischgraben 2.

Originalarbeiten stehen bei **Weber-Kacher**, Kleinmarschierstraße, zur gef. Ansicht. 2626

Der Vorstand der Ewaldus-Schützen-Gilde.

Café H. N. Willms in Kirchstr.

Montag, den 31. Mai (Kirmes):

Großes Concert mit nachfolgendem BALL.

Anfang 7 Uhr. — Entrée 50 Pfg. Programm an der Kasse. 2616n

Austern-Stube

und **Wein-Restaurant** von

Ernest Lonnertz, Klosterstraße 23.

Frische englische Auster,

Diners, Soupers,

2210 Speisen à la carte.

Recitation von Banstellen.

Auf Ansuchen des Eigentümers sollen Donnerstag, den 17. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Amtsstube Harskampstraße Nr. 15, vier zu Aachen in der **Cassiostraße** neben Eigentum des Herrn Albert Bischoff gelegene Bauplätze, wozu eine jede 6 1/2 Meter Fronte und einen Flächeninhalt von 1 Ar bis 1 1/4 Ar hat, öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Plan und Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Aachen, den 22. Mai 1880.

6223n **Cornely, Notar.**

Aguaresmalerei auf Holz.

Hierin empfiehlt sich ein hiesiger Maler (Kademer) zum Unterricht. Ausf. Frischgraben 2.

Originalarbeiten stehen bei **Weber-Kacher**, Kleinmarschierstraße, zur gef. Ansicht. 2626

Oberammergauer Passionsspiele.

Bekanntmachung.

Auf Grund der bei den ersten Vorstellungen gemachten Erfahrungen, sieht sich das Comité zur Vermeidung weiterer Unannehmlichkeiten, wie sich solche in Folge der massenhaft einlaufenden Bestellbriefe von Billeten ergeben haben, zur Erklärung genötigt,

daß keine Vormerktungen bethätigt werden können.

Oberammergau, den 19. Mai 1880.

Der Bürgermeister, **J. Lang.**

Saison-Theater. — Bernarts Lokal.

Sonntag, den 23. Mai 1880:

Große brillante Vorstellung

vom Professor Böding aus Dresden, in den neuesten Produktionen der modernen Salomage, Phylis, Illusion und Bauchsprache, verbunden mit den großartigsten Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen. Vorher:

„Die Weinprobe“, Posse in 1 Akt: Alles Möbere die Plakate.

Montag, den 24. Mai 1880:

Große Vorstellung des Herrn Böding mit ganz neuem Programm.

Vorher: „Die schöne Galathee“, Operette in 1 Akt.

Auf dem Reunplatz in Aachen:

Von Sonntag, den 23. Mai, ab, nur auf kurze Zeit, täglich:

Auftritt der berühmten Fagenbed'schen

Nubier-Caravane

verbunden mit einer ethnographischen Ausstellung.

Die Nubier produciren sich in ihren landsüblichen Sitten und Gebräuchen, Kriegs- und Jagdübungen, mit besonders dazu mitgebrachten Thieren, als: Akysirische Jagdpyrde, Dromedare, Kamele, Fehu, Sanganirde, wilde Gesele. Ununterbrochene Vorstellung von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 1 Mark. — Kinder die Hälfte.

Aachener Karls-Schützen-Gilde.

Heute Nachmittags 3 1/2 Uhr auf Tivoli:

Grosses Fest-Concert

von der Kapelle des Herrn **Rothschub**, unter seiner persönlichen Leitung.

Nach dem Concert: **Bal-champetre.**

Von 4 Uhr an:

Grosses Preis-Vogel-Schiessen

für werthvolle Preise.

Entrée à Person 30 Pfg. — Kinder frei.

Die Verlosung der Wettschul für den großen Preis-Vogel findet heute Morgen 11 Uhr im Theater-Saal statt.

Der Vorstand.

Forster Kirmes.

Bei Gelegenheit der Forster Kirmes findet am Montag, den 24. d. M.:

Grosser Fest-Ball

statt, wozu ergebenst einladet **Albert Welter.**

Donnerstag, den 27. d. M.: 2567n

Grosser Königs-Ball.

Kirmes zu Jork. Restauration Sanssouci.

Sonntag den 23. d. M.:

Ball-Kränzchen.

Anfang 4 1/2 Uhr. — Entrée 25 Pfg.

Montag den 24. d. M.:

Großer Ball.

Entrée 1 Mark. — Eine Dame frei.

Es ladet ergebenst ein **J. T. Merx.**

Sonntag, den 23. Mai, Nachmittags 5 Uhr

Adler-Vogelschießen.

Es ladet ergebenst ein 6109

Der Vorstand der Forster Katharinen-Schützen-Gesellschaft.

Lindener und Meuserer Kirmes.

Sonntag d. 30. und Montag d. 31. Mai:

Entree-Ball,

wozu ergebenst einladet **Lambert Wier.**

2598n

Sonntag d. 30. und Montag d. 31. Mai:

Großer Ball,

veranstaltet von der Gesellschaft Sängerbund im Lokale der Wittwe Aug. Supper in Eisenborn,

wozu ergebenst einladet 2592n

Der Vorstand.

Gilendorfer Kirmes.

Sonntag den 30. u. Montag den 31. Mai:

BALL,

wozu ergebenst einladet

Wilhelm Mannott.

Heute Sonntag den 23. Mai:

Großes Ball-Kränzchen

bei **A. Dentzer, Seilgraben.**

Entrée 20 Pfg., wofür ein gutes Glas Bier verabreicht wird. Tag-n frei.

Bei Gelegenheit der Forster Kirmes:

Großes Ball-Kränzchen

in der Pauhaner Wiese wozu ergebenst einladet

Balthasar Rüppert.

Entrée frei. 6111n

Das dreifünfte Haus Adalberts-Steinweg Nr. 75, mit Garten u. zu vermieten. Ausf. Wilhelmstr. 5. 2614n

Im Kurgarten zu Burtfeld.

(Bei günstiger Witterung.)

Montag, den 24. Mai cur., Nachmittags von 6—7 Uhr:

Concert

vom gesammten Musik-Corps des königlichen 53. Infanterie-Regiments.

Das städt. Cur-Comité.

Eich.

Sonntag den 23. Mai 1880, Nachmittags von 3—6 Uhr:

Großes

Militär-Concert

der ganzen 46 Mitglieder zählenden Kapelle Rgl. 53. Inf.-Regts., unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Bernhard Mohr.

Program.

1. Abtheilung.

1. Mazurka-Marsch von L. Minous.

2. Ouverture zur Operette „Graziella“ von Ch. Lecocq.

3. Schwanenlied aus n. Weaner Wald, Walzer von F. Schöner.

4. Meditation von Seb. Bach.

5. Fantaisie militaire (Original) von Lüttich.

2. Abtheilung.

6. Ouverture zur Oper „Rienzi“ von Mich. Wagner.

7. Largo aus d. Sonate pathétique von Ludwig van Beethoven.

Haus-Verkauf.
Theilungshalber soll das hierstehende auf dem Hübel und der Peterstraße-Ecke gelegene, mit Nr. 63 bezeichnete Haus, Montag den 28. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten, öffentlich zum Verkauf ausgestellt werden. Dasselbe kann auch vorher aus freier Hand angekauft werden. Nähere Auskunft erteilt 2569n Justizrath Weiler, Notar.

Freiwilliger Verkauf.
Am Montag den 24. und Dienstag den 25. Mai 1880, Morgens 9½ Uhr, sollen durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher in dem Hause **Seilgraben Nr. 26** zu Aachen gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden: Coullische, Stühle, Sophas, Sessel, Bett, Schränke, complete Betten, Nachschlafmöbel, Nachschlafmöbelchen, Spiegel, Oefen, Journalen, Gasluster, Bilder, schöne Pendulen und Böden, ein gut erhaltenes **Pianino**, Silbergeschänke, ein großer Salon-Spiegel mit Confolide, Glas- und Porzellanfachen, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräthe. Am ersten Tage Mittags 12 Uhr kommen eine **antike werthvolle Ghervie**, sowie sonstige Antiquitäten und mehrere **bessere Selbsteigenen** zur Versteigerung und sind sämmtliche Gegenstände von heute an zu besichtigen und unter der Hand zu kaufen. 2569n **Notar, Gerichtsvollzieher.**

Ents-Verkauf.
Ein an einem wasserreichen Flusse in einer industriellen Gegend gelegenes Bisthum von 5 Morgen Fläche, nebst aufstehenden, in den letzten Jahren theilweise neu erbauten massiven Wohn- und Oekonomiegebäuden, ist **theilungshalber** billig zu verkaufen. — Das Gut, heute zu Privat-Wohnung und Ackerwirtschaft, bis vor einigen Jahren als Mühlen-Etablissement benutzt, eignet sich ganz besonders zur Anlage einer Gerberei, Fabrik, Mühle u. s. w. Nähere Auskunft durch 2621n **J. Lamberg** zu Weiden.

Bardenberg.
Haus-Verkauf.
Auf Anstehen der Eigentümerin soll das zu Bardenberg am „Grindel“ gelegene, von Rittersheim bewohnte Wohnhaus nebst Garten und Bauplatz an der Straße, zu Weiden in dem Restaurationstale des Herrn Lamberg, am Samstag, den 29. Mai, Nachmittags 3 Uhr, auf ausgedehnten Credit veräußert werden. Eintritt erfolgt am 1. Oktober c. Nachm. 2620n **Heidegger, Notar.**

Perlegte meine Wohnung von Hübel Nr. 53 nach Peterstraße 24/1.
Sprechstunden 8—9, 12—1, 3—4.
Dr. Schmitz, prakt. Arzt.

Pianino's, grade, kreuzförmig, an Qualität, empfiehlt billigt **W. Kober's Sohn.**
Stimmungen und Reparaturen. 2619n

Friedrichstraße 54
schöne erste und zweite Etage von sechs Räumen, Küche, Speicher mit 3 Zimmern, Keller, an eine stille Familie sehr billig zu vermieten und gleich zu beziehen. **Kauf Alphonse, 54.**

Commerciaufenthalt
auf einer annehmlichen Villa und Landgut, 1½ Stunde von Aachen, zu vermieten. **Kauf. in d. Exp. 2531n**
Zu verkaufen oder zu vermieten das Haus Gasborn Nr. 20, mit Aufstiegsbohr, 13 Zimmern, geräumigem Hof, vielen guten Bäumen, hintergebäude, zu 11. Fabrik resp. Werkstätte oder Lager-räumen passend. **Kauf. in d. Exp. 2618n**

Betheiligung
an einem Tuch-Engros- od. andern soliden Geschäft gesucht von einem tüchtigen Kaufmann. **Off. unt. L. M. 838 bef. d. Exp. 2609**

Adalbertssteinweg Nr. 71
ist eine schöne zweite und dritte Etage zu vermieten. **Kauf. Wilhelmstr. 5. 2615n**

Ein bei den Wollwaren-Großhändlern der Herren u. Damen-Export-Confection auf eingeführter Agent sucht für Berlin und event. auch für Provinz Vertretungen.
Adressen unter **J. H. 7639** bei Rudolf Mosse, Berlin SW. 2606n

Eine anständige belgische Familie wünscht ihren 17jährigen Sohn als

Bolontair
in einem Engros-Geschäfte, am liebsten in Aachen oder Köln, aufgenommen zu sehen, wo er, wenn möglich auch Pension im Hause gegen Bezahlung erhalten könnte. Briefe erbeten unter **D. 1138** an **Gas-senfeldt & Vogler** in Köln.

Vertreter.
Eine Weinhandlung und Schaumweinfabrik der Rheinpfalz sucht unter den günstigsten Bedingungen für den hiesigen Platz einen soliden und tüchtigen Vertreter. **Off. unter Z. 1926** bei **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.**

Portier.
Ein alleinst. zw. tüft. Mann, gef. Mit m. etw. Spracht. u. g. Zucht, u. läng. Jahre in einem g. Hotel a. Portier war, i. u. best. Anst. d. Stelle. **Off. d. Exp. u. M. 823 bef. d. Exp. 2553n**

Gänzlicher Ausverkauf
wegen definitiver Auflösung des Geschäftes
Aachen. von Großkölnstraße 63.
Gebrüder Loewenstein,
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin von Preußen.
Günstige Gelegenheit zum Detail- und Engros-Einkauf!
Nach 40jährigem Bestehen unseres Geschäftes veranlassen uns jetzt besondere Familien-Verhältnisse dasselbe gänzlich aufzugeben. Um nun möglichst rasch mit unserm Lager zu räumen, stellen wir
die gesammten großen Waarenbestände unserer einzelnen Abtheilungen zu wahren **Chanderpreisen** zum sofortigen
Total-Ausverkauf.
Da dieser Entschluß erst in den allerletzten Tagen zur Reife gelangt, so ist unser reiches Lager durch **Neu-Einkäufe** der letzten Mode-Saison bis auf den heutigen Tag completirt und bietet eine so kolossal große Auswahl, daß jedem Bedarf entsprochen werden kann.
Kleiderstoffe und Chales für jede Geschmackrichtung, das Neueste, was Deutschland, Frankreich und England liefert.
1000 Stück schwarze und farbige Seide in allen erdenklichen Nummern.
1000 Stück englische Gardinen, 400 Fenster feinste Zuggardinen.
2000 Stück Keinen von der größten bis zur feinsten Sorte.
Tischzeug, Handtücher und Bettwäsche in größter Auswahl.
Damen-Confection, Baumwollen-Waaren, Tuche und Bagins bedeutend unter Herstellungspreisen.
So lange der Vorrath reicht
stehen dem Publikum diese Waaren zu **Ausverkaufspreisen**, wie Sie nie wieder geboten werden können, zur Verfügung.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Divid.-Scheine pro 1879
werden mit Kurs 12 75 Pfg an unserer Kasse eingelöst.
Schweizer & Co.

Grosse Kölner Gemälde - Auktion.
Am 31. Mai bis 2. Juni kommen die gräfl. Strassoldo-Villanova'sche Gemälde-Gallerie, sowie die nachgelassenen Gemälde-Sammlungen der Herren Kaufmann Emil Ehlers in Antwerpen, Steuerrath a. D. W. Hauchecorne in Köln etc., durch den Unterzeichneten zur Versteigerung.
Reiche Auswahl vorzüglicher Gemälde alter und neuer Meister.
Kataloge (176 Nummern) sind zu haben.
J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in Köln.

Es wurden uns vom Aachener Pferde-Vericherungs-Berein unsere beiden verunglückten Pferde, obgleich erst ein paar Monate versichert, in anerkannter Weise und zu unserer vollkommenen Zufriedenheit veräußert, und können wir nur den Herren Pferdebesitzern eine solche Versicherung empfehlen.
Jos. Frantzen, Fuhrmann, Jos. Lausberg, Fuhrmann.
Anmeldungen werden entgegengenommen, sowie Auskunft erteilt beim Rentanten Herrn **Ludwig Bein, Gastwirth, Pontstraße 186.**

Odeurs,
Eau de Cologne u. Toilette-Wasser, eigene Fabrikate, sowie beste ausländische Marken als Lubin, Violet, Pinand, Atkinson, Gosnell, Rimmel, führen in allen Blumengerüchen assortirt.
Bergmann & Co.,
Hoflieferanten, Theaterstraße 9.
Wer liefert Schermaschinen-Messer, fertige, als auch die einzelnen Theile dazu? Offerten unt. M. F. 269 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von **Gasenfeldt & Vogler, Leipzig.**
Eine sehr schöne Billard billig zu verkaufen. **Kauf. in d. Exp. 2600n**
Eine elegante erste Etage, aus 8 Räumen bestehend, im Mittelpunkt der Stadt, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Preis 750 Mark per Jahr. Kauf. Großkölnstr. 63.
Eine Haus mit 15 Räumen, großem Keller, kleinem Hof, gutem Trinkschüssel und Regenpumpe ist zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen. Preis Mark 720 per Jahr. Kauf. Großkölnstr. 63.
Ein angeblicher Möbelschreiner gesucht: Wirtshofsgard 39.
Eine kath. perit. Köchin b. abl. Herrschaft auf dem Lande, z. b. Eintritt gef. **Kauf. in d. Exp. 2607n**

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Seiden-, Manufactur-Waaren und Damen-Confection.
Da ich am 10. Juli mein Geschäft definitiv aufgebe, müssen bis dahin sämtliche bedeutende Waaren-Vorräthe verkauft werden.
LOUIS NORDEN, Ecke des Kurhauses.

Erhöhter Lager
Kirchenspielen
1539 aller Art; fertige Rochetts u. Alben sowie alle zu kirchlichen Zwecken dienende Kleinartikeln empfiehlt
Geschwister Podestà, Damengraben 11.

Hilfe gegen Schwäche, Schlaflosigkeit und Nervosität.
Obenfer, 27. Januar 1880. Bei Schwäche, Schlaflosigkeit und Nervosität hat mir das Johann Hoff'sche Malzextrakt viele Male geholfen, und darum freut es mich, dasselbe ähnlich Leidenden hiermit auf's wärmste empfehlen zu können.
R. C. Christensen, Wien.

Johann Hoff's
Malzextrakt-Gesundheitsbier
bei Brust- und Magenleiden, Gicht, Morbiden, Nervenleiden, Verdauungsstörung, zur Körperhärtung.
Hoff's concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen, bei Lungen-schwindsucht, veralteten Husten und Heiserkeit.
Hoff's Malzgesundheits-Chocolade zur Stärkung, als Nahrungsmittel bei dem Malzextrakt-Gesundheitsbier.
Hoff's Eis-Malz-Chocolade bei Blutarmuth, Bleichsucht, Blut-entwässerung, weiblich, zur neuen Belebung der Körperkraft.
Hoff's Brust-Malzbonbons bei Husten, Heiserkeit, Erhaltung (Schleim lösen).
Die Achten Malzbonbons tragen auf den Etiquetten die **Schuhmarke** (Bildnis des Gründers **Johann Hoff** in einem stehenden Dase) und den vollen Namen.
Johann Hoff.
Da die Schuhmarke fehlt, oder ein anderer Vorname sich befindet, ist das Fabrikat gefälscht und anzunehmen.
An den R. Hofflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff, R. R. Rath**, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden.
Berlin.
57mal von allerhöchsten Seiten aus-
zeichnet.

General-Depot
für Rheinland und Westfalen
A. Eulenberg,
Eisen, Comdienstraße 29,
an welchen man sich nur wegen Aufträge und Verwendungen um Niederlagen wenden sollte.
Preise: 6 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier incl. Fl. 4.20 Mk., von 13 Fl. an Rabatt. — Concentrirtes Malz-Extrakt mit oder ohne Eisen à 3 Mk., à 1½ Mk., à 1 Mk. — Malz-Gesundheits-Chocolade I. à 30 Stk. 3.80 Mk., II. à 2.80 Mk. Bon 5 Pfd. an Rabatt. — Eisen-Malz-Chocolade I. à 5 Mk., II. à 4 Mk. — Malz-Chocoladen-Pulver à 1 Mk. und ½ Mk. — Brust-Malz-bonbons à 80 Pfg. Bon 4 Beuteln an Rabatt.
Verkaufsstelle in Aachen bei **H. Haager, Stollberg** bei **Ed. Richter, Rheindt** bei **Ferd. Walber.**

Auf-Oel.
Dieses Oel gibt ergiebigen Brenner aus dunklen Steinen, verbindet das Aussehen derselben und gibt dem Haar den Glanz und die Fülle der Jugend wieder. Es enthält keine nachtheiligen Substanzen, beschmutzt deshalb weder die Hände, Kopfhaut oder Wäsche, sondern wirkt nur auf das Haar. Preis einer Flasche 1 Mk., drei Flaschen 2 Mk. 80 Pfg. Nur allein echt zu haben bei
3314n
Jos. Preim,
Friseur, Peterstraße Nr. 4
nahe am Eisenbrunnen.

Büchel 48.
Bart-Erzeugungs-Pomade.
Per Dose 1 Thlr.
Dieses Mittel wird täglich Morgens einmal in der Portion von zwei Erben in die Haarfalten, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen, kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik von **Rothe & Comp.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in Aachen bei Herrn **C. Th. Schmetz, Büchel 48.**

18 hochstämmige Orangen-bäume und 2 Myrthen-bäume, alle prächtige Exemplare, stehen, im Ganzen genommen, billig zu verkaufen.
Aust. in d. Exped. 2605n

Elektrische
Hauszellen und Signal-Apparate neuester und dauerhaftester Konstruktion empfiehlt **Hof-Mechaniker R. Wells** in Aachen, wofür auch ein Gehilfe gesucht wird.
2601n
3000 Pfd. **Woll-Garn-Unterwusch** billig abgegeben. **Kauf. in d. Exped. 2603n**

Anfertigung
von schmiedeeisernen
Geländern, Thoren, Treppen,
sowie aller in Schmiedeeisen vor-
kommenden
Constructions.
Kurze Lieferungsfrist.
Billige Preise.
50 Pontstraße 50.

Winke für Kranke

abgedruckten Briefe göttlich Geheilten beneiden, das selbst bisher noch die erste Heilung fanden, weicht anderweitig verzweifelt die Suchen. Obiges Buch kann daher allen Seelenden den warmsten empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die zur Brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein jeder Kranke sollte es. Wegen Franco-Versendung von 20 Pf. zu haben durch Dr. Bodenheimer in Leipzig und Basel.

In der Veranlassung des jüngst erfolgten großen London-Welt-Ausstellung haben folgende **Gold-Medaillen** außer obgedachter Britannia-Silbermedaille für nur **14-Mark**, als kaum zu unterschätzender Preis für Verdienstleistungen, also fast umsonst abgegeben, mit nam:

6 **Pfand** gegen ein Tafelgeschloß, Brit.-Zils-
pfand & Silberbestättungen,
6 „ Gehörn, kein Britannia-Silber.
„ Idem, Brit.-Silber-Speise-Glocke,
6 „ Brit.-Zils-Kaffee- oder Theelöffel.

1 „ weiß, Brit.-Silber-Oberschnepper,
1 „ Idem, Brit.-Silber-Suppe-schöpfer,
6 „ feine Brit.-Silber-Messerleger,
6 „ Austria-Tassen, fein silbert,
2 „ effectvolle Brit.-Silber-Salon-Tafel-
becher.

1 „ Brit.-Silber-Theisglocke, effectvoll mit
breitem Silberten,

3 „ Brit.-Silber-Eierbecher,
1 „ maßvoller prächtiger Brodtkorb.

15 Pfund = Alle hier angeführten **45 Stück**
gegen Verdingungs-Ränge kosten wiederum
nur **14-Mark**. Die Brit.-Medaille hat eine
einige Pfennig, welches auch wohl leicht un-
ter den besten Silber selbst nach 20jähriger Ge-
brauch nicht zu unterscheiden ist, wiewo garantiert wird. — Adresse und Verteilungsort:

Blau & Kann,
General-Depot der Brit.-Silber-Fabrikten,
Wien.

Dr. Ewich
Herzogl. Sächs. Hofrath, K51n,
empfiehlt seine **Natron (Hämorrhoidal-)**
Natron-Lithion (Gicht-) Wasser
und **Pastillen**, die nach Gut-
achten von mehr als 50 erfahr. Aerzten
zu verschiedenen Unterleibsstockungen, Sodbrennen,
Hämrarsche, Hämorrhoidal- und Gichtleiden
jeder Art die besten Dienste geleistet
haben. Broschüre gratis.

**Direct aus Kaffee, Ham-
bure.**
Thee, Cacao & Vanille
nebenst hier der neuen Zeitung eine Preis-
erhöhung, franco ins Haus, verfertigt, ind.
Verpandung in kleinen Stücken:

95 Pfd. reinen Meneo	flirt 25 St.
95 Pfd. brä. Vert-Croix	13 50 St.
95 Pfd. gelben Java	12 25 St.
95 Pfd. brä. st. Java	10 92 St.
95 Pfd. afric. Vert-Meca	10 45 St.
95 Pfd. guten Cacao	9 50 St.
95 Pfd. reinen, Safforbuch	50 50 St.
1 Pfd. Manbren-Vercothe	4 St.
1 Pfd. hoch Soudon	2 50 St.
1 Pfd. sehr feinen Consigne	2 St.
1 Pfd. rein Americal (ganz)	3 St.
1 Pfd. rein erst. Safforbuch	3 St.
3 ganze Stangen Vanille	50 St.

gegen Einfind. des Betrages oder Nach-
nahme.

das Waaren-Versand-Magazin
in Hamburg, an der Reppel 50
Schere Rgl. angestellte Beamte erhalten die
Zeitung auch auf Wunsch ohne Bezahlung.

Achten
Medicinal-Tokayerwein
Abzug der Hei-Ungarwein
Handlung
Rudolf Fuchs,
PEST. HAMBURG. WIEN.
empf. als ein besonders für
schwächliche Kinder u. Reconva-
lescirnde geeignetes Stärkungsmittel in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Original-
flaschen à M. 3.—, 1.50, u. 75 Pf.
Dr. P. J. Sommer, Apotheker,
2403 am Markt 38.

Fabrik - Marke.

COLONIA,
neueste Familien-Nähmaschine
in eleganter Ausstattung

mit Verschlusskasten, sämtlichen Apparaten und neuesten Vorrichtungen. verbindet die rasche und leichte Gangart der Wheeler-Wilson Maschine mit der Vielseitigkeit des Singersystems.

Ihre einfache gediegene Construction macht Reparaturen überflüssig. **Garantie 5 Jahre.** Dieselbe liefert zum Preise von Rm. 95.- franco jeder Bahnstation Deutschlands gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Die Kölische Nähmaschinenfabrik von Hugo Drossner in Cöln a. Rhein.

2288n
D. R.
Patent.



Gasmotoren für Kleinbetrieb,

mittels Kohlen- u. Gasolin-Gas, einfacher, solidester, vielfach verbesserter Construction, mit patentirt. Hündbovrchtung, ohne Wasserföhlung u. Vorwärmung, fertig montirt verfabrt, in jeder GröÖe ohne befond. Fundament leicht aufstellbar, liefern auf Probe u. unter Garantie

Buss, Sombart & Co., Magdeburg.

Dieselben liefern ferner Pumpen aller Art, sowie Mäflers „Alpha“-Gasolin-Gas-Apparate zum Betriebe ihrer Motoren u. d. Beleuchtung von Gebäuden.

Prämirt Lyon 1872. Wien 1873. Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc. verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

1779n Der Besitzer : **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Ein reichhaltiges Lager in
weiß, grau, gelb und in
große Auswahl in Damen-
Unterleiber für Herren und Damen in Tricot und Geknüppeltes Krepp, Stoffe für
Badehemden, Woderräger z. z., bringe ich in empfehlende Erinnerung. Herren- und
Damen-Hemden, sowie ganze
und reich ausgeführt.
Leinen, Gebild, Damast, Thee-Servietten in
altdeutschen Farben und Mustern, Taschentücher
und Herren-Tragen und Manchetten, **Vorzüglich**
in Tricot und Geknüppeltes Krepp, Stoffe für
Badehemden, Woderräger z. z., bringe ich in empfehlende Erinnerung. Herren- und
Damen-Hemden, sowie ganze
und reich ausgeführt.
Lusthaltungen in sorgfältiger Arbeit, werden billigst
angefertigt.

647n. Unsere mageren Kohlen kosten von heute ab bis auf Weiteres pro 3 Centner nach Aachen oder Birtscheid an's Haus geliefert ohne Thorsteuer:

	I. Sorte.	II. Sorte.	III. Sorte.
Von Grube Laurweg	21,00 Mark.	17,50 Mark.	15,00 Mark.
" " Brick und Boccart	22,50 "	19,50 "	15,00 "
" " Goulen	26,50 "	21,00 "	16,00 "
" " Teut u. Königsgrube	25,00 "	19,00 "	15,00 "

Sendungen innerhalb des Stadt- und Steuerbezirks stellen sich um 1 Mark höher per Fuhr. Bestellungen werden angenommen Pontstraße 38, Bromenaadenstr. und Kömerstraße 1.

Roßscheid, den 1. Februar 1880.

Verrentigungs-Gesellschaft.



Moras haarstärkendes Mittel

erfunden 1832.

Seit 1857 in der ganzen Welt eingeführt und als das feinste, angenehmste und für den Haarschwachs wirksamste Toilettemittel beliebt. Beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung und das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachstum ohne Vertheuerung. Preis pr. 1/2 Fl. 2 sh. 1/2 Fl. 1 sh. 6 d. Zu beziehen in Kistchen à 4, 1/2 Fl. 10 sh. franco per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages von den alleinigen Fabrikanten und Erfindern

Moras & Cie.

Man bittet darauf zu achten, dass das Etikett jeder Flasche und der Stöpsel
die beiderseitige Fabrikmarke in rothor Farbe tragen muss.

Depots in W a g e n bei: **Martin Bayer**, Großbühlstr. 69. **Bergmann & Cie**
Theaterstr. 9. **Valthar Zimmermann**, Büchel 51. **Gebrüder Drefse**
Damenstraben 15. **Richard Leven Nachf.**, Darsengasse 6. **Wwe. C. Petri**
Büchel 54. **H. Schürmanns-Hammer**, Großbühlstr. 20. **Franz Fackelde**
1521n



Für Pferde- und Viehbesitzer.
Futter Schneidmaschinen à M. 27.50
Schrot- u. Quetschmühlen à M. 30.—
 (Durch bessere Verbauung 20% Futtererparnis.)

Das Glenwerk Gengenau Wurgthalbahn, Baden, hat es sich seit 3 Jahren zur Aufgabe gestellt, durch Massenfabrikation mit Specialmaschinen trügliche leistungsfähige Futterbereitungsmaschinen zu Preisen herzustellen, die es ermöglichen, solche anzuschaffen. Die zu obigen Preisen gelieferten Maschinen wiegen nahezu je 1 Centner und liefern per Stunde über einen Centner Hädel resp. Schrot. Doch werden auch größere Nummern geliefert, unter Anderen eine patentierte Futter Schneidmaschine mittels der Scala schnell verstellbarer Dampfschraube, für 10 Sägen eingerichtet, mit Leer- und Laufast auf Weich- u. h. 70.—

Die Anfang 1880 erreichte Fabrikation. Dieser von 6000 Maschinen spricht für sich selbst.

Preisliste gratis und franco.

F. A. Neuman,
 Kesselschmiede in Aachen.
 Spezialität: Röhrenschmel

Reichspatent Nr. 9437.
 Größte Verdampfungsfähigkeit.
 Die patentirten Sieberrohrsaiten eignen sich besonders zur Vergrößerung

Die 14 Kreuzweg-Stationen

erlaubt sich Unterzeichnete einem hochwürdigsten Clerus und Kirchenverwaltung
gen H. E. zu empfehlen:

A. in Oelgemälden

nach den berühmten Compositionen von Süßrich, Fortner u. direct auf Lein-
wand in Oelfarben gemalt fünfjährig ausgeführt.

Bildgröße und Preis ohne Rahmen.	Größe und Preis mit Rahmen.
Nr. 1. 140 cm. hoch Mark 850.	Nr. 1. 178 cm. hoch Mark 1150.
„ 2. 115 „ „ 700.	„ 2. 150 „ „ 940.
„ 3. 90 „ „ 500.	„ 3. 120 „ „ 650.
„ 4. 70 „ „ 370.	„ 4. 95 „ „ 490.
„ 5. 60 „ „ 270.	„ 5. 75 „ „ 380.
„ 6. 45 „ „ 225.	„ 6. 60 „ „ 300.

Die Compositionen Süßrich haben im Preise nichts

Einige Centimeter hoch neben in Größe angegeben.

B. in Oelfarndruck,

auf starker Leinwand, vorzüglich präparirt gegen Feuchtigkeit

Bildergröße und Preis ohne Rahmen.				Größe und Preis mit Rahmen.			
Nr. 1.	80 cm.	hoch	Mark 130.	Nr. 1.	110 cm.	hoch	Mark 265.
" 2.	65 "	" "	" 90.	" 2.	90 "	" "	" 180.
" 3.	51 "	" "	" 60.	" 3.	70 "	" "	" 136.
" 4.	42 "	" "	" 50.	" 4.	60 "	" "	" 116.
" 5.	34 "	" "	" 40.	" 5.	50 "	" "	" 91.

Die Breite der Bilder und Rahmen ist $\frac{1}{2}$ der angegebenen Höhe.

Bessere können in Gold- oder Natureichenholz nach 14 verschiedenen Zeichnungen geliefert werden.

Alle Aufträge für **Plafond-, Wand-, Altar-Farben**, einzelne **Heiligen-Gemälde**, sowie die 14 Kreuzwege, werden nur durch akademisch gebildete Kräfte, unter meiner persönlichen Leitung und Mitwirkung künstlerisch ausgeführt, und unterziehe ich mich jeder Kritik von sachverständigen **Professoren** u. Zeige daher die weitestgehende Garantie.

Oelfarndruckbilder religiöser Genre's nach Darstellung der größten Meister in feinsten Ausführung zu staunend billigen Preisen. Profectionen, Szenen, Zeichnungen und Preisrecounte werden franco zugesellt.

Für Selbstbild meines Vaters bürgt nicht nur dessen alter guter Ruf, und daß seit dem langjährigen Verleben allein an **Kreuzwegen** zu hunderten in **Europa** verbreitet, sondern auch alle Aufträge zu vollster Zufriedenheit ausgeführt wurden, worüber Anerkennungen von hochw. geistl. Römern und Sachverständigen in Massen vorliegen.

Aufsteuerausgabe davon im Preisrecounte.

Geehrten Aufträgen entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll 5440

Franz Krombach, Maler,

Atelier und Spezialität für religiöse Kunst in München.

Loose

Birkendorf. Kichenb.-Lotterie, Ziehung 25. Mai, à 3 Mark.
Kölnr Flora-Lotterie, Ziehung 29. Mai, à 3 Mark.
Solinger Lotterie, Ziehung 31. Mai, à 3 Mark.
Casseler Pferde-Lotterie, Ziehung 2. Juni, à 3 Mark.
Lotterie von Baden-Baden, Ziehung 7. Juni, à 2 Mark.
Elberfelder Hunde-Verloos. Ziehung 22. Juni, à 1 Mark.

bei **P. Kaatzer** u. **Weyers-Kaatzer,**
 Büchel 36. Kleinmarschierstr. 8.
 Bei den mit * bezeichneten Lotterien auf 10 Loose ein Freilos.

Sensuelle Nachrichten.

* Von einem vermoderten Schloß wird dem H. T. aus der Niederlausitz folgendes berichtet: Daß alle Zinngesellen und alte Frauen gewöhnlich ihre Eigenschaften und Marotten haben, ist bekannt; äußerst selten dürfte es aber vorkommen, daß eine allein lebende Person ein so seltsames Leben führe, wie eine vor Kurzem in der Niederlausitz verstorbene alte Dame, welche unter dem Namen „das gräßliche Fräulein“ weit und breit bekannt war; eben so bekannt war ihre seltsame Lebensweise. Die Verstorbene wohnte auf ihrem Rittergute, das in der Nähe der Berlin-Böhlzer Eisenbahn zwischen Cottbus und Spremberg unweit der Spree in einsamer, sandiger, maliger Gegend liegt. Auf der ganzen, großen Wüstung wurde zu Zeiten des gräßlichen Fräuleins weder etwas Neues gebaut, noch das Alte ausgehauet. Die Brücken und Strage um das Schloß herum waren vermodert, zerbrochen und in's Wasser gefallen. Die Bäume in dem das Schloß umgebenden Parke lagen kreu und quer, wie sie vor Jahren vom Sturme niedergeworfen worden. Die meisten Kattelfallen waren im Winter noch auf dem Felde am Stecke. Unter dem Tache des Schlosses lag viel altes vermodertes Getreide, es schloß auch nicht an vielen Stellen verdorrenes Vieh und an verdorrenem Fleische. Wober, Bewerung und Zimmer fand man auf Schritt und Tritt. Als man anging, das Wober-Schloß zu säubern, fand man viel Gold- und Silbermünzen, ebenio viel Papiergeld, auch ligetres vor vermodert und verdorren. Nun ist auch die ehemalige Herrin so vieler vermoderter irdischer Dinge auf dem Wege, selbst in Wober und Asche zu zerfallen, das schöne Gut aber wird unter neuen Besitzern bald ein anderes, freundlicheres Ansehen erhalten.

* In Sachsa Engelshaus (Osterrick) kehrte vor Kurzem Kräfin Bachtla sen. vom Protestantismus zum katholischen Glauben zurück, nachdem schon früher mehrere Glieder derselben gräflichen Familie diesen Schritt gethan hatten.

* In England gibt es eine Behörde, welcher das Recht zusteht, importirten schlechten Thee vernichten zu lassen. In der letzten Zeit confiscirte und verbrannte indessen diese Behörde solchen schlechten Thee nicht, insondern gestattete dessen Ausfuhr nach Deutschland. Der deutsche Consulate in London, Graf Münster, bekanntlich Verfasser eines Kochbuches, will seine Vorbeurtheile eine gute Tasse Thee sichern und thut Schritte, damit in Zukunft der für England zu schlecht befundene „Verdorrene Pulver“-Stoff, den die Chinesen den bummeln Barbaren auszubringen wollen, nicht in Hamburg oder Bremen verkauft werden soll.

Die hohen ärztlichen Empfehlungen, die hervorragenden Preisströmungen ersten Ranges, die zahlreichen Anerkennungen von Privaten aus den höchsten Volksklassen, beweisen hinreichend den gesundheitlichen Werth, den der berühmte Aerztliche Magenliqueur, genannt L'Estomac, des prakt. Arztes Dr. med. Schrömbgens in Kaldentirchen in sich trägt. Allein es dürfte die Zunahme des Verkaufes, welche laut den von den beiden Güter-Expeditionen der Bahnhöfe Kaldentirchen's signirten Versandt-Journalen bis heute, gegen den gleichen Zeitraum in den früheren Jahren stattgefunden hat, den unwiderleglichsten Beweis für die allgemeine Beliebtheit und Anerkennung liefern, welche diesem nach bestem ärztlichen Wissen zubereiteten, kostbaren, diätetischen Genußmittel thatsächlich allgemein anerkannt wird.

Bei Gelegenheit der Focher Almosen:
Großes Ball = Aränzchen
in der Panhanfer Wiese
wogu ergebenst einladen
6111 **Sailthasar Rüppero.**
Entree frei.

Die geehrten Unterszeichner der **Veitition**
von ca. 4000 Unterschriften an den
wohlhühlichen **Stadtath** hier und des
Justizministeriums in Berlin zur Ver-
festigung der **Gesellschaftsgebäude** für die
Aufstellung der **Wahlung** aus dem alten
Terrain des jetzigen **Landgerichtsge-
bäudes** werden hiermit auf **Montag**
den 24. c. **Abends 8 1/2 Uhr**, im
Hotel d'Angleterre, **Großhühnenstraße**, höf-
lichst eingeladen, um über die für **Stadt**
und **Land** so wichtige **Angelegenheit**
kurzer Bericht des **Comites** anzuhören
und Weiteres zu berathen und zu be-
schließen.

Der Auftraggeber des **Comites**:

2558n **Der Vorsitzende.**
F. W. Hettweis.
Ein Gut, 77 Morg. groß, ist für
4000 Thlr. zu kaufen. Fr.-Offerten
unter D 835 bef. die Exped. 2587n
Ein ordentliches Küchenmädchen gesucht.
2588n **Geilraben 2**

Berg.-Märk. Eisenbahn.

Fahrplan vom 15. Mai c. ab.
Abfahrt von Rachen (R.) in der Rich-
tung nach Düsseldorf und Ruhrort 4,34
(bis Gelsenkirchen) 6,50*, 9,4, 9,58
Borm., 1,48, 4,0 Rachen., 6,47, 8,0 (11
Kindern), 9,34* Abends.
Ankunft in Rachen (R.) in der Rich-
tung von Ruhrort und Düsseldorf 8,34
9,54† Borm., 12,43, 4,44 Rachen., 7,59
10,4 (ab Kindern) 11,26* Abends, 12,9
Rachts.
* bedeutet Schnellzug, † Courierzug.

E. G. Brückmann.

Abfahrt von Aachen (T.) nach Verviers, Serviers und Büttich 6,49, 8,47, 10,0 Borm., 1,2, 4,54 Nachm., 8,12 Abends, 12,22 Nachts.

Abfahrt nach Büttich 6,49, 8,47, 10,0 Borm., 1,2, 4,54 Nachm., 12,22 Nachts.

Abfahrt nach Osnabrück 6,49, 8,47, 10,0 Borm., 1,2 Nachm., 12,22 Nachts.

Abfahrt nach Paris 6,49, 10,0 Borm., 1,2 Nachm., 12,22 Nachts.

Abfahrt nach London via Calais um Osnabrück 10,0 Borm., 1,2 Nachm., 12,22 Nachts.

Abfahrt nach London via Bisttingen

4,54 Nachm.
Ankunft in Aachen (E.) aus Bervier
6,31, 8,54, 9,52 Borm., 12,47, 1,53, 5,5
Nachm., 9,32 Abends.
Die Courrierzüge 6,4 Abends von Aache
— in Berlin 7,42 Borm. — und 10,
Abends von Berlin — in Aachen 9,5
Borm. — führen Schlafwagen.

„Praktische Winke für Kranke“
ist der Titel eines Buches, in welches
jeder Leidende in der That die beachtens-
werthesten Rathschläge findet. Es
gleichzeitig abgedruckten Krankenbericht
werden einem Jeden volles Vertrauen
einschößen und das mit Recht, denn die
Heilerfolge sind so überraschend günstig
und zahlreich, daß kein Zweifel in die
Wirksamkeit der empfohlenen Hausmittel
mehr bestehen kann. Gegen 20 Pf. wü-
nächstes, mit farbigem Umschlag ver-
sehene Buch von **L. Hohenleitner** in
Leipzig und **Wiesl** nach allen Gegenden
franco versandt.

Nicht König-Kräuter-Real
Extract in Caramellen
von L. H. Plotzsch & C.
in Breslau. — Zu haben
h. v. Renfforge, Rathes, Buchhändler.
Jakobstraße 37,

Patent-Liste.
Das Internationale Patent- u. Maschinen-
Geschäft von Richard Lüders, Civ.
und Patent-Anwalt in Berlin.*)
(Auskunft wird auf Wunsch erteilt.)

D e u t s c h l a n d.

Reuerungen an Gaserzeugungsapparaten. I.
n. 2. 9. 79. — Nr. 10004. Verfahren, baus-
wollene und seidene Garne in ungetheil-
ter Luft zu appretiren und die hierzu erforder-
lichen Vorrichtungsmaschinen. Hülsen u. Co., Darm-
stadt. 10009. Neuer, an Zündstiftstrichen, bestehende
einzelnen verbundenen Notizenkalamern zur
Feuergefahr mit Einflüssen zur Luftzuführung
F. B. Raab'schen in La-Salle (Zürich).
n. 10010. Bekleidung von Schleifsteinen
mit Pulver) durch seitliche Zuführung v.
Vorens, Alpine bei Wörgenroth, O.-St.
n. 10012. Korkförmiger für Gläsern u. Pri-
sten u. S. 11. 79. — 10013. Zwilling-
stellung schärfer Jinten. H. Bisselini, Sa-
n. 10030. Ventilationsvorrichtung mit
Pendelbänke. Schreiber u. Sohn, Großwig. 17.
Instrument zum Messen der Gleichzeit-
und Gleitstellungen. R. Pollner, Wi-
n. 10033. Verfahren zur Abfederung der P-
Abfußmaschinen der Karsthellhörschichten.
terpomern). — Nr. 10041. Reusenab-
Brünn. 10. 12. 79.

sterreich-Ungarn.
 rme, Wasser-, Kälbatterie. J. Gentsch
 12. 4. 80. — Petroleumgefäß für Ba-
 zur Aufnahme des äußerlich sich abhe-
 A. Rindlake, Braunschw. 12. 4. 80.
 Erzeugung von Kunkeln für Glanz-
 abbindeartikel, sowie auch für Fußbekleidung
 u. Jakob Föges, Gumbzorf bei W.
 Verb. Propfen, genannt Superior-Propf-
 lungsbuch bei Wien. 12. 4. 80. — Gas-
 schine. B. Wittig und B. Gees, Hannover.
 schneider und Kober'scher Druckwalzen-
 Spinnmaschinen. G. Straßer und J. Kober-
 12. 4. 80. — Verbesserungen
 draufverehrender Feuerung und verstellbar-
 öhrung, Frankenthal in Baiern. 14. 4. 80.

Verbesserter Krämpfelmaschine. Th. Kerbsch.
 11. 79. — Nr. 4551. Verbesserter Heißluft-
 treib. Röhren. 8. 11. 79. — Nr. 4552. Apparat
 zur Boile u. a. Espinnfasern. G. Klingens-
 ch. 79. — Nr. 4573. Verb. an elektrischen L.
 G. George, Berlin. 10. 11. 79. — Nr. 4575.
 Cation von Cokes. J. Gotthard, Berchtesg.
 47. 74. Kartoffelplanzungsmaschine. B. Unter-
 1. 79. — Nr. 728. Verb. an Gasapparate
 Remington. 18. 2. 80. — Nr. 4598. Sel-
 expansionsvorrichtung für Dampfmaschinen.
 Hübel, Barmen. 11. 11. 79. — Nr. 4618. K.
 stühlen. A. M. Davison, Lancaster. 13. 11.
 verbesserte Verwendungs von Schlacken. A. G.
 11. 79. — Nr. 5085. Dynamoelektrische U.
 geln. Bafel. 11. 12. 79. — Nr. 967. Verbe-
 sserung von Kohlenbrennprodukten. G. G.

Vernantwortlicher Redakteur: Hilmar Heinrich Weiffel.

Verlag von B. Neugebauer in München.

Druck von C. S. Georgi in Aachen

Abgeordnetenhaus.

Die Abg. v. Vandermey u. Gen. beantragen an Stelle der §§ 27 bis inclusive 34 der Kommissionsbeschlüsse folgende Bestimmungen zu setzen: § 27. Der Bezirksausschuß tritt an die Stelle des Bezirksraths und des Bezirks-Verwaltungsgerichts. Derselbe besteht aus dem Regierungspräsidenten als Vorsitzenden, aus einem dem Könige auf Lebenszeit ernannten höheren Verwaltungsbeamten, welcher zum Richteramt befähigt sein muß, und aus vier Mitgliedern, welche dem Provinzialausschuß aus der Zahl der zum Provinzialanlange wählbaren Bezirksangehörigen gewählt werden. — Für jeden der Berufsbeamten ernannt der König aus der Zahl der am Sitz des Bezirksausschusses ein höheres Verwaltungsamt bekleidenden Beamten einen Stellvertreter auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitz des Bezirksausschusses. — Für die gewählten Mitglieder wird die gleiche Anzahl von Stellvertretern gewählt. — Von der Wahlbarkeit ausgeschlossen sind: Der Oberpräsident, die Mitglieder der Bezirksregierungen, die Vorsteher der Königl. Polizeibehörden und die Landräthe. — Mitglieder des Provinzialrathes können nicht Mitglieder des Bezirksausschusses sein. Die Bestimmungen der §§ 11, 12 und 13 finden auf die Mitglieder des Bezirksausschusses und deren Stellvertreter sinngemäße Anwendung. — § 28. Für Regierungsbefehle von größerem Umfange können von dem Minister des Innern zwei Abtheilungen des Bezirksausschusses gebildet werden. Jede dieser Abtheilungen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des § 26 zusammengelegt. Dem Regierungspräsidenten wird für jede Abtheilung ein Stellvertreter bestellt. Die gewählten Mitglieder, sowie deren Stellvertreter werden für jede Abtheilung besonders gewählt. Einer jeden Abtheilung werden die Geschäfte aus einem von dem Minister des Innern bestimmt abgetrennten Theile des Regierungsbereichs überwiesen. — § 29. Der Bezirksausschuß ist bei Anwesenheit des Vorsitzenden und des genannten Mitgliedes, bezw. deren Stellvertreter, sowie von drei gewählten Mitgliedern beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Ergibt sich bei der Abstimmung Stimmengleichheit, so wird die Stimme des dem Lebensalter nach jüngsten gewählten Mitgliedes nicht mitgezählt. Dem Verdrachter steht jedoch in allen Fällen Stimmrecht zu. — § 30. Die Befassung der erforderlichen Subaltern- und Unterbeamten bei dem Bezirks-

Starke Leute.

Herberragend war seiner Polydamos von Theffalien, eben-
falls ein Mädel von bewundernswürdiger Stärke und lossa-
lem Körperbau. Er griff, wie man berichtet, ganz allein in
die Wäffen einen aus dem Olympus haufenden diegesähr-
lichen Löwen an und tödtete die Bestie. Wenn er mit nur Einer
Hand in die Wälder eines Bagens griff, so konnten zwar der
tätigsten Pferde diesen nicht mehr von der Stelle bringen;
einen Siler padte er von hinten bei den Beinen und hob ihn
empor. Darius II., der Perserkönig, hatte viel vom Polydamos
erzählen hören und wünschte Proben seiner Stärke zu sehen.
Der Mädel kam, und der König stellte ihm drei seiner Gardes,
der sogenannten „Unsterblichen“, die tapfersten und gewandtesten
des ganzen Heers, entgegen, die jeder alle drei tödtete. Nach-
dem sich alle Willen starb er, indem er seiner Kriegerkraft doch allzu-

Abs. 6. K a u s h a u p t: Der Wunsch der Kommission ist, daß der Stempel der Unparteilichkeit an der Stirn und deshalb auch in dem Willen wir ihn nicht. Wir haben geordnete Zustände in den alten Provinzen und wollen in den neuen Provinzen ebenfalls geordnete Zustände schaffen. Daß eine andere politische Spekulation mit unserm Antrage verbunden sein soll, muß ich durchaus zurückweisen. Ich weiß, daß das, was wir wünschen, das Richtige und Einzigste ist, daß ist einfach unsere Frage. Wir wünschen eine Vereinfachung in der Mittelstellung, vor allem, weil wir den Regierungspresidenten aus der kümmerlichen Stellung herausheben wollen, in die Sie ihn gebracht und weil wir geringeren Kosten auskommen wollen. Der Kommissionsvorschlag läßt die Trennung nicht unberücksichtigt. Die Stellung der Regierungspresidenten nach den Kommissionsbeschüssen noch viel schlechter als jetzt. Darauf können wir unter keinen Umständen eingehen. In der Mittelstellung können Sie die Verwaltung nicht auseinanderreißen. Wir erstreben, daß das Kollegium wirklich einheitlich bleibt, und ich wünsche, daß die Herren auf der liberalen Seite

Noch als Kronprinz besuchte August Spanien und kam nach Madrid an dem Tage vor dem glänzenden Stiergefechte, das König Karl II. zu Ehren seiner jungen Gemahlin, Marie Anne

Abg. Frhr. v. Huene: Ich glaube man kann kaum in bereiteren Worten zu Gunsten des Antrages Nidert und gegen den Antrag v. Rauchhaupt sprechen, wie der Herr Minister es gethan. Auf französische Beispiele sollten die Herren Konserva-

Ein ähnliches Fraßschicksal, wie das vorhin von August dem Starren berichtet, wird auch vom Kaiser Pedro I. von Brasilien berichtet, doch vollführte es dieser nicht, um sich vor einem unwillkommenen Gespensterpfus zu befreien, sondern als

vorlage genehmigt. Die Paragraphen 38 bis 40 werden unverändert nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Hierauf vertagt sich das Haus zur Fortsetzung der heutigen Verhandlung auf morgen 11 Uhr. — Schluß 3¹/₂ Uhr.

Freigabe des „Ordo der Gegenwart“

Berlin, 22. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute die Paragraphen drei bis sieben der Verwaltungssreformvorlage nach den Commissionsanträgen mit der Modification, daß in § 4 statt Bezirksauschuß: Bezirksrath, in § 7 statt Bezirksauschuß: Bezirksverwaltungsgericht gesetzt wird. Paragraph 1, betreffend die Ausscheidung Berlins aus der Provinz Brandenburg und die Bildung eines Verwaltungsbezirks wird unverändert genehmigt, nachdem Minister Calenberg die Bildung einer Provinz Berlin für unausführbar erklärt und der Abg. Zelle den von ihm gestellten bezüglichen Antrag zurückgezogen hatte. Der Antrag Zelles zu § 42 für Berlin einen Bezirksrath einzusetzen wurde mit 137 gegen 135 Stimmen abgelehnt und dieser Paragraph in einer von Zelle vorgeschlagenen Fassung genehmigt, wonach die Befugnisse des Polizeipräsidenten der Regierungsvorlage gegenüber beschränktere sind. Paragraph 43 wird mit einem Antrag Zelles angenommen, wonach für Berlin in Angelegenheiten kirchlicher Verwaltung an Stelle des Polizeipräsidenten, wie Regierungsvorlage vorschlägt, der Oberpräsident tritt. Die übrigen Paragraphen bis 48 werden unverändert genehmigt. Fortsetzung Montag.

Sehr ergötzlich ist auch eine Kraftprobe des Ritters Rauber am Hofe Maximilians II., welche zugleich die Entfischung der Redensart „Einen in den Sack stecken“ erklärt und deswegen nach gleichzeitigen Quellen hier mitgetheilt werden soll.

am Hofe Maximilians II. zog das Fräulein Helena Schan-
segginn durch ihre Schönheit und hohe geistige Begabung die
Blicke aller Ritter auf sich und fesselte alle Herzen. Am leb-
haftesten trachteten nach der Hand dieser Guldin ein vornehm-
spanischer Edelmann und Andreas Eberhard Rauber, des Kai-
sers Hofkriegsrath. Der Spanier war ein wohlgebildeter Mann
und sein Aeußeres ebenso einnehmend, als seine außerordent-
liche Reiskunst. Jedermann Respekt einflößte. Obgleich er vor
seiner Tapferkeit und seinem Gelohnmuth bereits die überzeu-
gendsten und zahlreichen Proben abgelegt, obgleich er selbst an
des Kaisers Bei so manchen kampfgeliebten wackeren Ritter über-
wunden hatte, so war man doch für seinen Ruhm besorgt, als
es hieß, daß sein Nebenbuhler, Ritter Rauber, sich öffentlich in
Kampfe mit ihm messen wollte. Denn dieser war von so außer-
ordentlicher Stärke, daß es ihm ein Spiel war, ein Fuesseier
mit den Händen zu zerschneiden und erst kürzlich hatte er seine
Kraft und Gewandtheit im Faustkampfe mit einem getauften

Kaaper's Anzeiger für Stadt und Land

Ordnung der Frohnleichnam's- Prozession in Aachen.

Um Zeit zu gewinnen und unnützes Gehen und Hergehen zu vermeiden, wollen die Abtheilungen der Frohnleichnam's-Prozession an den für sie hier unten bestimmten Stellen um halb 10 Uhr sich einfinden und zum Markte hingelassen werden.

A. Zu der Jakobstraße von der Pantstraße bis zum Röher- graben:

1. Institut vom armen Kinde Jesu.
2. Die Kinder des Waisenhauses.
3. Die Hülfslinge des Theresianums.
4. Die Hülfslinge des Theresianums.
5. Die Hülfslinge des Theresianums.
6. Die Armen Schwestern vom heiligen Franziskus.
7. Die weiblichen Mitglieder der Maria-nischen Bruderschaft aus der Stifts-kirche.
8. Die weiblichen Mitglieder des dritten Ordens vom heiligen Franziskus.
9. Die Kongregation der Mädchen.
10. Die Kongregation der Jungfrauen von der Schmerzhafte Mutter.

B. Auf der oberen Hälfte des Röhergrabens, anfangend an der Ecke des Röhergrabens:

11. Die Kongregation der Frauen.
12. Die Jungfrauen und Frauen aus allen Parteien.
13. Die Kongregation aus St. Leonard.
14. Die Kongregation vom heiligen Mariä.
15. Der Clara-Berein, dessen Mitglieder am Kloster vom armen Kinde Jesu in die Prozession eintreten.

C. Auf der unteren Hälfte des Röhergrabens bis zur Annastraße.

16. Die männlichen Mitglieder der Maria-nischen Bruderschaft aus der Stifts-kirche.
17. Die männlichen Mitglieder des dritten Ordens vom h. Franziskus.
18. Der Adalbertsverein.
19. Der St. Petersverein.
20. Der Quirinus-Berein.
21. Der Sonntagsgesellschaft.
22. Der Blas-Berein.

D. Zu der Annastraße.

22. Die Knaben-Kongregation.
23. Die Kongregation der Hülfslinge.
24. Die Männer-Kongregation.

E. Vom Schluss der vorstehenden Abtheilung bis zur Kapellstraße.

25. Die Re-Kommunikanten aus der Kreuz-Michael's, Adalbert's, Jakob's, Paulus, Nikolaus, Peters- und Jo-hann-Parre.
- Alle vorgenannten Abtheilungen gehen zu 4 und 4 in jeder Abtheilung.
- Die Karls-Hülfslinge.
- Die Sänger und Musiker.
- Die Hülfslinge, die Stadt- und Stifts-Hülfslinge.
- Das Sanctissimum.
- Die Regiments-, Polizei- und Gemein-de-beamten, die Stadtverordneten und Schulvorstände, welche in der Sakristei der Stiftskirche Hülfslinge erhalten.
- Die Angehörigen der 30. Abtheilung ver sammeln sich in der Stiftskirche. So bald dieselben aus der Kirche getreten, schließen sie sich auf dem Marktplatz aufgestellten Abtheilungen in folgender Ordnung an:

31. Die Bruderschaft vom h. Sakrament mit Hülfslingen.
32. Die männlichen Mitglieder der Maria-Bruderschaften mit Hülfslingen aus der Peters-, Nikolaus-, Paulus-, Jakob's, Adalbert's, Michaels und Kreuzparre.
33. Die Männer-Sodalität aus der Michael's-Parre, welcher Jeder nach Ver-leben sich anschließen kann.
- Die geistlichen Mitglieder, an deren Häu-fern die Prozession vorbeizieht, werden ermahnt, beim Herannahen derselben die Straße beiseite zu lassen, wenn Hilfe oder Staub erforderlich.
- Um halb 12 Uhr wird in der Stifts-kirche noch eine stille h. Messe gelesen; in den übrigen Kirchen beginnt nach 9 Uhr eine Messe mehr.
- Der Sakristan-Briefter Herr Vennart ist beauftragt, über die Ordnung in der Prozession zu wachen.
- Sämmtliche Beistellende werden dringend gebeten, den Aufforderungen derselben im Interesse der guten Sache willig Folge zu leisten.

Aachen, den 20. Mai 1880.

Das St. Michaelskapitel.

Bermiethung eines Häusles zu Aachen.

Wittmoos den 28. Mai c., Morgens 10 Uhr, wird der unterzeichnete Notar in seiner Amtsstube hierseits auf Ansuchen des Kirchenvorstandes von St. Jölan, das zu Aachen auf dem Röhergraben gelegene, mit Nr. 1 bezeichnete Wohn-haus mit Hofraum und allem Zubehör, öffentlich vermiethen.

Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.
Bann, Notar.

Möbliert

zu vermieten eine erste und zweite Etage.
Kapuzinergraben 20/1.

Pantstraße 1. Etage von 5 Räumen nebst engl. Appart., u. allen Bequemlichkeiten sofort zu ver-miethen. Ausl. Vossbergstr. 51. 6085

Ein Haus, worin seit längerer Zeit eine Wägerei mit dem besten Erfolg be-trieben wird und im besten Stande ver-liest, ist mit wenig Abgabe billig zu ver-kaufen. Ausl. in der Exp. 6029

Hier Zimmer 3. Etage, Ecke der Adalbert- und Peter-straße billig zu vermieten. Ausl. in der Exp. 6022

In der Nähe des Rheinischen Bahn-hofes 2. Etage zu vermieten. Ausl. in der Exp. 5911

Das dreifelhige Haus Harz-lampstraße 61 ist zu ver-kaufen oder zu vermieten. Ausl. im Hause selbst. 6005

Ladenlokal
Büchel 44 mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Ausl. in der Exp. 6008

Zu vermieten an stille Leute Zimmer 1. und 2. Etage. Ausl. in der Exp. 5994

Ein kleines Wohnhaus, wozüglich mit kleinem Garten, im Mittel-punkt der Stadt, ohne besondere Ge-schäftslage, per halben Jahr zu miet-hen gef. Off. unt. F 386 bei der Exp. 6083

Ein Fabriklokal, welches Raum für 12 Webstühle, Comptoir, Lager u. dergl. wird zu kaufen oder zu mieten gef. Off. unt. F 388 bei der Exp. 6093

Möblierte Zimmer zu vermieten. Ausl. in der Exp. 6096

Geschäfts- übertragung.

Ein gut eingeführtes kaufmännisches Geschäft, zu dessen Übernahme ca. 3000 Mark erforderlich sind, wird zu übertragen gesucht. Der jetzige Inhaber garantiert guten Abgang des betr. Vertriebsprobats und ist erdacht, den prozessionsweisen Ver-kauf zu übernehmen. Offert. unt. M P 387 bei der Exp. 6088

Zu vermieten

ein großes Quartier 1. u. 2. Etage, sowie das von Dr. Schmitz bewohnte. Büchel 53. Ausl. in der Exp. 6070

Ladenlokal nebst Wohnung
Annastraße Nr. 10, worin seit Jahren ein Metzgergeschäft be-trieben, steht zu vermieten. Ausl. Hartmannstr. 24. 6082

Erste Etage mit allen Beq. billig zu verm. Alexanderstr. 123. 4223

Ein geräum. Ladenlokal nebst Wohnung und großem Keller (Poststraße) zu vermieten. Ausl. in der Exp. 5943

Für einen einzelnen Herrn oder Schüler der hies. Lehranstalten sieben möbl. Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Kost. Ausl. in der Exp. 4510

Das herrschaftl. Haus Wallstr. 27, mit Gasheizung, Wasserleitung, schönem Garten und Weiden, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Ausl. daselbst. 6061

Geschäftshaus, für Kadelei od. Kartoffel-handel bef. günstig gelegen, im Mit-telpunkt der Stadt, theilungsweise billig zu verkaufen. Ausl. bei P. J. Horstmann, Hartmannstraße 72. 5987

In einer guten Geschäftslage ist ein großes Haus mit Stallungen, Lager-räumen und Aufstiegslokal, zu jedem größeren Geschäft geeignet, mit gutem und reichlichem Wasser versehen, mit oder ohne Gasheizung, billig zu verk. oder zu vermieten. Daselbst sind auch 2 dreifelhige Häuser, mit allen Bequemlichkeiten versehen, ganz oder theilweise zu ver-miethen. Ausl. in der Exp. 5983

Für Miethluser.

Das Haus Königsstraße 48 zu verm., anhabend 14 Räume, gr. Keller, Brunnen-wasser, Aufstiegslokal, Stall, Remise und gr. Hofraum. Wä. Tempelgr. 1. 5854

Ein Zimmer 1. u. 2. Etage 3. Et. an stille Leute bill. zu verm. Seil-graben 37. Ausl. Schweinemarkt 10. 5838

Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Marienplatz 2. 16

Haus, Hefstr., herrsch. eing., in schön-er Lage, bill. zu verm. Ausl. in der Exp. 5995

Für an die Berg-Markische Eisenbahn Angestellte besonders gelegen, 2 od. 4 Zimmer zu vermieten. Ausl. Hühner-markt Nr. 23. 6042

Unterhaus für Speisereisende zu miet-hen gesucht. Ausl. in der Exp. 5920

Unterh. u. 1. Etg. jed. 4—5 Rm., bill. zu vermieten. Ausl. in der Exp. 5957

Ein herrsch. möbl. Quartier 1. Etage, best. aus Salon nebst 3 gr. lustigen Räumen, Terasse n. Garten, gelegen in schönster Lage von Aachen, dem Hebe-mpt. Kloster gegenüber, Nr. 174 bei St. B. Braun ist für kurze oder längere Zeit auf. od. geth. zu vermieten. 6033

Zwei oder drei Zimmer auf 2 Monate billig zu verm. Ausl. i. d. Exp. 6027

Elegantes Zimmer erster Etage möbl. zu verm. auf Verlangen mit Pension. Großbühlstraße 88. 6018

Ein Salon und zwei Zimmer, gut möbl., auf längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten unter H N 335 in der Ex-pedition dieses Blattes niederzulegen. 6028

Wertvolle zu vermieten.
Schöne Wertvolle nebst Wohnung zu vermieten. Ausl. in der Exp. 6067

Landgut zu verpachten
nahe der Stadt, unter Laurensberg, 90 Morgen Acker und Wiesen. Antritt 30. März 1881. Ausl. in der Exp. 6007

Rudolfstr. 62 sind 3 schöne Zimmer 1. Etage nebst gr. Remise, zu verk. oder theilweise billig zu vermieten. Auch ist das Haus, ca. 22 Ruth. groß, günstig zu kaufen. Ausl. b. Theisen, Klosterpl. 2. 6010

Bäder-Lokal
zu verm. u. gleich zu beziehen. Ausl. in der Exp. 6118

Freundliche, möblierte Zimmer zu ver-miethen. Friedr. Wilhelm-Platz 12. 6138

Zweite Etage oder Vorderzimmer möbliert zu vermieten. Stefanstraße 42. 6138

Schöne 1. Etage (3 u. 4 Räume) billig zu vermieten. Alexandergraben 39. 6137

Haus Adalbertssteinweg 160 ist ganz oder theilweise billig zu vermieten. Ausl. Adalbertssteinweg 96. 6114

Unterhaus Annuntiatenbach 15, ge-räumig u. wasserreich, zu jed. Gesch. gegen. zu verm. Ausl. Alexanderstr. 46

Das altrenommierte Bäderhaus Peter-straße Nr. 11 ist theilungsweise unter-leichten Anzählungsbedingungen zu ver-kaufen. — Ausl. bei St. Ludwig's, Peterstr. 48 im Hofe links. 6120

Bei einem Lehrer finden 2—3 Gymnasial- oder Realchüler billige Kost und Logis ev. Nachhilfe. Ausl. in der Exp. 6123

Zu kaufen oder zu tauschen gesucht.

Ein altes Haus in Mitte der Stadt auf Abbruch zu kaufen gesucht oder gegen ein neues zu tauschen. Ausl. i. d. Exp.

Ein angehender Pumpenmacher-
Geselle und ein Lehrling ge-
sucht. Ausl. in der Exp. 6112

Gesucht

eine gefakte Person zu Kindern gegen guten Lohn. Ausl. Lud-wigsallee 17, von 2—4 Uhr Nachmittags. 6110

Ein erfahrene Zimmermädchen sucht Stelle zum 1. Juni. Ausl. in d. E. 6081

Starker Bäderlehrling vom Lande ge-sucht. Mostardgasse 8. 5799

Ein braves Zweitmädchen, welches gut waschen und bügeln kann, für einen herrschaftlichen Haushalt zum 1. Juli ge-sucht. Nur solche mit sehr guten Zeugnisse-n wollen Näheres erfragen in d. Exp. 6090

Ein Schneidergeselle gesucht bei 6098 P. Pennings in Eilendorf.

Ein Junge zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6099

Urmacherlehrling aus guter Fa-milie gesucht. Ausl. in der Exp. 6104

Ein ordentliches Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht. Adalbertstr. 9. 6105

Tüchtige Schleifer und
Maschinenkämpfer gesucht.
Wirtschel, Hauptstraße 35. 6051

Eine Dame sucht ein nicht zu junges Fräulein, welches in Handarbeiten erf. und etwas Französisch spricht, als Gesell-schafterin. Ausl. in der Exp. 6045

Gesucht

ein Küchenmädchen für ein feines Haus in Antwerpen, welches auch einige Haus-arbeit verrichten muß, für 1. Juni. Ausl. Jakobstraße 14. 6044

Ein fleißiges Mädchen vom Lande sofort oder zum 1. Juni gef. Ausl. i. d. E. 6071

Ein verb. Kaufmann sucht halbe Tage oder stundenweise Beschäftigung mit Bäderbeschreiben. Gef. Off. unter 382 bei der Exp. 5969

Ein starker Lehrling vom Lande für Bäder- u. Conditorie gef. Büchel 56. 6101

Eine erfah. Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein Mädchen vom Lande gesucht. Mostardgasse 8. 6077

Ein gewandter Bademeister sucht Stelle Ausl. in der Exp. 6064

Mädchen, die im Weibnähen erfahren sind, finden dauernde Beschäftigung. Ausl. in der Exp. 6091

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

Friedr. Wilh.-Platz 3, im Hofe rechts. 6072

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle als Rechner. Ausl. in der Exp. 6126

Ein junges Mädchen, welches der fran-zösischen Sprache vollkommen mächtig ist, in die Lehre gesucht. Kost und Logis außer dem Hause.

Edwig Reiter, Comptablebadstr. 22. 6127

Ein gefacktes Mädchen vom Lande. Ein-tritt gesucht. Ausl. in d. Exp. 6128

Ein starker Schweinefleischhändler oder angehender Gefelle gesucht. Jakobstraße 123. 6134

Ein Junge vom Lande zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6025

Eine erfahrene Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

Friedr. Wilh.-Platz 3, im Hofe rechts. 6072

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle als Rechner. Ausl. in der Exp. 6126

Ein junges Mädchen, welches der fran-zösischen Sprache vollkommen mächtig ist, in die Lehre gesucht. Kost und Logis außer dem Hause.

Edwig Reiter, Comptablebadstr. 22. 6127

Ein gefacktes Mädchen vom Lande. Ein-tritt gesucht. Ausl. in d. Exp. 6128

Ein starker Schweinefleischhändler oder angehender Gefelle gesucht. Jakobstraße 123. 6134

Ein Junge vom Lande zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6025

Eine erfahrene Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

Friedr. Wilh.-Platz 3, im Hofe rechts. 6072

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle als Rechner. Ausl. in der Exp. 6126

Ein junges Mädchen, welches der fran-zösischen Sprache vollkommen mächtig ist, in die Lehre gesucht. Kost und Logis außer dem Hause.

Edwig Reiter, Comptablebadstr. 22. 6127

Ein gefacktes Mädchen vom Lande. Ein-tritt gesucht. Ausl. in d. Exp. 6128

Ein starker Schweinefleischhändler oder angehender Gefelle gesucht. Jakobstraße 123. 6134

Ein Junge vom Lande zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6025

Eine erfahrene Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

Friedr. Wilh.-Platz 3, im Hofe rechts. 6072

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle als Rechner. Ausl. in der Exp. 6126

Ein junges Mädchen, welches der fran-zösischen Sprache vollkommen mächtig ist, in die Lehre gesucht. Kost und Logis außer dem Hause.

Edwig Reiter, Comptablebadstr. 22. 6127

Ein gefacktes Mädchen vom Lande. Ein-tritt gesucht. Ausl. in d. Exp. 6128

Ein starker Schweinefleischhändler oder angehender Gefelle gesucht. Jakobstraße 123. 6134

Ein Junge vom Lande zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6025

Eine erfahrene Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

Friedr. Wilh.-Platz 3, im Hofe rechts. 6072

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle als Rechner. Ausl. in der Exp. 6126

Ein junges Mädchen, welches der fran-zösischen Sprache vollkommen mächtig ist, in die Lehre gesucht. Kost und Logis außer dem Hause.

Edwig Reiter, Comptablebadstr. 22. 6127

Ein gefacktes Mädchen vom Lande. Ein-tritt gesucht. Ausl. in d. Exp. 6128

Ein starker Schweinefleischhändler oder angehender Gefelle gesucht. Jakobstraße 123. 6134

Ein Junge vom Lande zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6025

Eine erfahrene Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

Friedr. Wilh.-Platz 3, im Hofe rechts. 6072

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle als Rechner. Ausl. in der Exp. 6126

Ein junges Mädchen, welches der fran-zösischen Sprache vollkommen mächtig ist, in die Lehre gesucht. Kost und Logis außer dem Hause.

Edwig Reiter, Comptablebadstr. 22. 6127

Ein gefacktes Mädchen vom Lande. Ein-tritt gesucht. Ausl. in d. Exp. 6128

Ein starker Schweinefleischhändler oder angehender Gefelle gesucht. Jakobstraße 123. 6134

Ein Junge vom Lande zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6025

Eine erfahrene Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

Friedr. Wilh.-Platz 3, im Hofe rechts. 6072

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle als Rechner. Ausl. in der Exp. 6126

Ein junges Mädchen, welches der fran-zösischen Sprache vollkommen mächtig ist, in die Lehre gesucht. Kost und Logis außer dem Hause.

Edwig Reiter, Comptablebadstr. 22. 6127

Ein gefacktes Mädchen vom Lande. Ein-tritt gesucht. Ausl. in d. Exp. 6128

Ein starker Schweinefleischhändler oder angehender Gefelle gesucht. Jakobstraße 123. 6134

Ein Junge vom Lande zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6025

Eine erfahrene Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

Friedr. Wilh.-Platz 3, im Hofe rechts. 6072

Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle als Rechner. Ausl. in der Exp. 6126

Ein junges Mädchen, welches der fran-zösischen Sprache vollkommen mächtig ist, in die Lehre gesucht. Kost und Logis außer dem Hause.

Edwig Reiter, Comptablebadstr. 22. 6127

Ein gefacktes Mädchen vom Lande. Ein-tritt gesucht. Ausl. in d. Exp. 6128

Ein starker Schweinefleischhändler oder angehender Gefelle gesucht. Jakobstraße 123. 6134

Ein Junge vom Lande zum Milchfahren gesucht. Ausl. in der Exp. 6025

Eine erfahrene Bägerin sucht Kunden außer dem Hause. Zudengasse 3. 6062

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Krakaufstr. 13. 6038

Für 1. Juni ein Mädchen für alle Haus-arbeit gesucht Lohn R. 15

